

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
24 (1898)**

16.4.1898 (No. 88)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090684](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090684)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 88.

Sonnabend, den 16. April 1898.

24. Jahrgang

### Krieg?

Noch sind die Thüren des Janus-Tempels, des doppelstirnigen Gottes, nicht geöffnet, noch lacht der Frieden über die liebliche Frühlingsau, schon aber umhüllt schwarzes Gewölke Himmel und Erde und die eisernen Würfeln erklingen. Nach stürmischer Debatte hat das amerikanische Repräsentantenhaus mit 324 gegen 20 Stimmen den Kommissionsbericht gebilligt, der ähnlich dem Majoritätsbericht der Senatskommission die Unabhängigkeit Kubas erklärt, und verlangt, Spanien solle sich sofort von der Insel zurückziehen und daß dem amerikanischen Präsidenten die erforderlichen Streitkräfte zur Verfügung gestellt werden. Das aber ist der Krieg!

Vergebens sind die Bemühungen der spanischen Regierung, vergebens die Vermittlung des Papstes, vergebens alle Anstrengungen der Mächte gewesen, den Kriegsausbruch zu verhüten. Amerika hält die Zeit, sich Kubas zu bemächtigen, für gekommen, und es handelt darnach. Lange hat Mc Kinley gezögert. Ob er es fühlte, auf welcher schwachen Füßen der Hauptinhalt seiner Politik in völkerrechtlicher Hinsicht ruhte, ob er sich dessen bewußt war, daß der von Nordamerika absichtlich herbeigeführte Krieg als nichts anderes erscheinen kann, denn als eine brutale Bethätigung der anmaßenden und hochmüthigen Monroe-Doctrin, die im letzten Grunde die Herrschaft über den ganzen Welttheil den „Söhnen Washingtons“ zuerkennen will?

Man würde irren, wenn man in dieser Doktrin irgendwelchen idealistischen Hauch zu spüren vermeinte. Es handelt sich um die wirtschaftliche Unterjochung, um die Ausraubung aller im Lande ruhenden Schätze durch den Yankee, wie auch jetzt die Kräfte im Streit vor allem in jenen Zuckerstrüßeln zu finden sind, die den kubanischen Zucker zollfrei in den Vereinigten Staaten einzuführen wünschen. Die Milliarde, nicht das „Volk“ entscheidet in der Union über Krieg und Frieden. Einer opfert das Blut seiner Söhne, die anderen aber füllen ihre Kassen, sie machen ein „Geschäft auf Spekulation.“ Aber Spekulationen können mißlingen, und es ist wohl denkbar, daß die lateinischen Staaten Südamerikas und auch die anderen Republiken durch die in der Monroe-Doctrin gemeinsam drohende Gefahr aufgeweckt und zur Theilnahme am Kampfe getrieben werden.

Geld allein thut's ohnehin nicht immer. Das mag ja in Fülle in Nordamerika vorhanden sein, und auch Schiffe und Geschütze mag man reichlich besitzen. Aber es sind doch zum Kriegsführen in unseren Tagen, in denen nicht mehr wie zu des seligen Montecuculi Zeiten noch Söldnerschaaren umherzogen, auch tüchtige Soldaten nöthig und daß die Kruppen der Union mit den modernen Heeren sich nicht messen können, ist ein öffentliches Geheimniß.

Ein thörichtes Beginnen wäre es, an der Schwelle einer entscheidungsreichen Zukunft den Ausgang vorauszufragen zu wollen. Im Kriege treten Factoren in Kraft, deren Werth Niemand bemessen, deren Bedeutung Niemand feststellen kann. Gewiß entscheiden in letzter Instanz Schlachtsee und Flotten, entscheiden auch die wirtschaftlichen Hilfsmittel und Kräfte. Aber mit ihnen wirken die Imponderabilien der Volksseele, jene unwägbareren Empfindungen, die einst den Hellenen den Sieg über die Schaaren der Perjer verliehen, die schon einmal das berachtete Volk der Spanier zum zähesten und erfolgreichsten Gegner des ersten Bonaparte machten. Und so wie damals in den Tagen von Sevilla und Saragossa, als Juan Bautista de Arriaza seine glühvollen cantos patrióticos schrie, und später, als San Miguel für das „heilige Bataillon“ die Riego-Hymne schuf „Und das Weltall soll staunen beim Schall unsererlieder, Und schau'n in uns wieder die Söhne des Sid“ — so ist auch jetzt über das spanische Volk die Gewissheit gekommen, daß es sich nicht um ein geringes, nicht um ein Interesse der Dynastie oder um einen entbehrlichen Besitz handelt, sondern um die nationale Existenz. Wohl mag sich Nordamerika dem ärmlichen, durch die Mißwirtschaft von Jahrhunderten ausgezogenen Spanien gegenüber in der Rolle eines riesen Vorkommen, dessen Faustschlag genügt, den Schwächling zu zerschmettern. Auf der anderen Seite aber ist es nicht außer Acht zu lassen, daß es ein Verzweiflungskampf ist, der Spanien aufzuzwingen wird, ein Kampf, in dem kein Opfer zu gering ist für den Sieg, ein Kampf, der mit wilder Leidenschaftlichkeit selbst die letzte Hütte der dasischen Hirten erfüllen wird. In einem solchen Krieg giebt es nichts, was nicht möglich wäre. Warum sollte es nicht zum mindesten denkbar sein, daß die kühle Ueberlegenheit der Amerikaner zerschelte an der patriotischen Gluth ihrer Gegner? Spanien liegt darnieder, seit Jahrhunderten ist das Gewicht seines Namens verschunden von der Waage, auf der die Schicksale unseres Erdtheils gewogen werden; aber nicht einmal nur, sondern duzendmal berichten die Blätter der Geschichte von Wölfen, durch deren Adern neue heisse Lebenskraft strömte, wenn das äußerste Leid der Erniedrigung, der Vernichtung sie bedrohte.

Wir in Europa aber sehen am Abend: des scheidenden Jahrhunderts ein Bild emporsteigen, das uns bisher fremd gewesen ist. Wir sehen die Herrscher der großen Kulturstaaten in Ruhe und Zubeisicht an ihrem großen Friedenswerke weiterbauen. Was könnte unseren Kaiser oder den Czaren von Rußland, was die Königin Viktoria oder den Kaiser Franz Josef veranlassen, die Welt mit Krieg zu überziehen? Ueberall sehen wir die Monarchen zufrieden mit ihrem Besitze und nur auf dem friedlichen Wege klinger diplomatischer Unterhandlungen wird hier und dort an seine Vergrößerung geschritten. In den Republiken dagegen giebt es keine Ruhe. Seitdem der letzte

Monarch die Grenze Frankreichs überschritten, ist dieses unglückliche Land für Europa ein Herd voll Gefahren geworden, die Schaubühne für jeden politischen Abenteuerer, der heute oder morgen die Welt in Brand zu stecken unternehmen wird. Und die transatlantische Republik? Auch jenseits des großen Wassers sehen wir, im Zeichen des Sternennanners, kühne und rücksichtslose Streber, die das heiligste Gut der Menschheit, den Frieden, als Einjaß wagen, um die sonst vielleicht bloß kurze Dauer ihrer Herrschaft künstlich zu verlängern.

Nach einer Aufstellung des englischen Marinefachverständigen G. W. Wilson stehen den beiden Mächten heute folgende Schiffe zur Verfügung:

	Vereinigte Staaten	Spanien
Schlachtschiffe	5	1
Gepanzerte Kreuzer	2	5
Kreuzer über 17 Knoten	16	2
Kreuzer von 14—17 Knoten	13	8
Küstenverteidigungsschiffe	6	—
Torpedokanonenboote	1	10
Torpedojäger und Boote	8	19

Von den fünf amerikanischen Schlachtschiffen sind vier modern, wohl gebaut, schwer bewaffnet und dem älteren spanischen Schlachtschiff in jeder Beziehung überlegen. Den besten Bestandtheil der spanischen Flotte bilden dagegen die fünf gepanzerten Kreuzer. Für einen eventuellen spanisch-amerikanischen Seekrieg kommen jedoch noch andere Verhältnisse und andere Schiffe in Betracht. Weder die Vereinigten Staaten noch Spanien sind dem von dem Pariser Kongress 1856 aufgestellten Grundsatze, daß die Kaperei verboten sei, beigetreten. Es stände also beiden Staaten — abgesehen von den Geboten der Zivilisation und Kultur — nichts im Wege, das sie hinderte, Kaperbriefe auszustellen und so die Raubfucht und Beutegeier von Privatleuten als Mittel der Kriegführung zu benutzen. Und daß derartige Thatlichkeiten nicht außerhalb der Grenzen der Möglichkeit liegt, beweisen die Verurtheilungen zahlreicher Kapitäne, die bereits jetzt beim spanischen Marineministerium wegen Ausstellung von Kaperbriefen eingelaufen sind.

Was nun die Mittel anbetrifft, welche Amerika und Spanien zur Ausübung des Kaperkrieges heranzuziehen im Stande wären, so verfügen die Vereinigten Staaten über die vier 10—11000 Tonnen großen Schnelldampfer der Internat. Navigation Comp. von 20 Kn. Geschwindigkeit, 16 Dampfer von 2—4000 To. Displacement, und 9 Dampfer von 2—5000 Tonnen. Im ganzen 29 Dampfer, für welche die Armirung und kriegsmäßige Ausrüstung für den Mobilisationsfall vorgeesehen sind. Zu diesen ist kürzlich noch der Passagierdampfer „Nordamerika“ der italienischen Dampfschiffgesellschaft La Veloce getreten, dessen Ankauf durch den amerikanischen Marineattaché in Rom bewirkt wurde. Spanien hat nur 14 Handelsdampfer als Auxiliarkreuzer vorgeesehen. Diese gehören der „Kompania Transatlantica Espanola“, deren Flotte 36 Dampfer zählt, welche sämmtlich zwischen den spanischen Häfen und Kuba verkehren und ein Displacement von 3 bis 6900 Tonnen haben. Zu ihnen kommen aber noch die in diesen Tagen erworbenen Schnelldampfer „Normannia“ und „Columbia“, die bisher im Besitz der deutschen Hamburg-Amerikaliner waren.

Der Zahl nach steht also Spanien, sowohl was die Kriegsstärke wie die Kaperkraft anbetrifft, hinter den Vereinigten Staaten zurück. Andererseits erfreut sich die amerikanische Flotte nicht gerade des besten Rufes. Es dürfte daher immer noch zweifelhaft sein, auf welche Seite sich die Erfolge in einem eventuellen Seekriege neigen werden.

Berlin, 14. April. Sämmtliche Abendblätter halten den Ausbruch des Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien nunmehr für unabwendbar. Dabei macht sich Angesichts der gestrigen Vorgänge in Washington ein entschiedener Umschwung der Stimmung zu Ungunsten der Vereinigten Staaten bemerkbar.

Madrid, 14. April. Die hiesigen Blätter betrachten den Krieg als unvermeidlich; die neuesten Meldungen aus Washington rufen hier tiefgehende Erregung hervor. Man protestirt ohne Unterschied der Parteistellung gegen die verleumderische Unterstellung, daß die „Maine“-Katastrophe von spanischen Offizieren verursacht sei. Man könne beweisen, daß im Hafen von Havana niemals ein Torpedo gelegt worden sei. Die „Gaceta de Madrid“ wird das Dekret, betreffend die Eröffnung einer nationalen Subskription zum Zwecke der Vermehrung der Flotte, demnächst veröffentlichen.

New York, 14. April. Die heutigen Morgenblätter sind übereinstimmend der Ansicht, daß es, falls Spanien nicht nachgibt, zum Kriege kommen werde.

Washington, 14. April. Die gestrigen wüsten Prügeleien im Repräsentantenhause konnten nur durch energisches Eingreifen des alten Bürgerkriegsveteranen General Fennerson ein Ende gemacht werden. Derselbe rief mit Donnerstimme und beschwor die Kaufenden, des Ortes eingedenk zu sein und der Welt nicht ein so schändliches Schauspiel zu bieten.

Yokohama, 14. April. Der Unionskreuzer „Baltimore“ ist von Honolulu in Yokohama angekommen und geht morgen in Folge eingetroffener dringender Befehle nach Hongkong in See.

### Deutsches Reich.

Berlin, 14. April. Der Kaiser nahm, wie aus Homburg u. d. Höhe gemeldet wird, heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generals v. Gahne, entgegen und arbeitete sodann mit dem Gesandten Grafen Wolff-Metternich.

Berlin, 13. April. Ueber den bevorstehenden Besuch der gesammten kaiserl. Familie auf Schloß Urville wird der „B. Z.“ aus Metz, 10. April, geschrieben: Die Ankunft erfolgt mittels Hofzuges über Saarbrücken am 3. Mai Nachmittags. Ohne Metz zu berühren, begiebt sich der Zug von Station Remilly direkt nach Kurzel, von da nach Schloß Urville werden Wagen benutz. Jede Empfangsfeierlichkeit ist unterjagt worden. Der bis zum 12. Mai dauernde Aufenthalt des Kaisers hat vollständig privaten Charakter. Der Kaiser verläßt voraussichtlich am 12. Mai Schloß Urville, doch bleibt die Kaiserin mit den Kindern zu längerem Aufenthalt auf dem Schloße, das zur Zeit zu diesem Zwecke eingerichtet wird.

Berlin, 14. April. Das unentschuldigte Fehlen von Schulkindern bei patriotischen Schulfeiern, wie an Kaisers Geburtstag, am Sedanfest u. s. w., soll jetzt laut Verfügung der kgl. Regierung zu Potsdam an die ihr unterstehenden Schulaufsichtsbehörden mit voller Strenge geahndet werden. Das demonstrative Fernhalten der Kinder ist auch eines der kleinen Mittel, wodurch die Genossen für ihre Umsturzbestrebungen in den von ihnen eingeschücherten Volkskreisen Stimmung machen. Sie werden deshalb keinen geringen Lärm ob dieses Vorgehens der Behörden anstimmen.

Berlin, 14. April. Die Burschenschaft. Blätter schreiben: „Durch die Tagespresse ging die Meldung, daß im Friedrichshain auf den Gräbern der Märzgefallenen von 1848 neben den Kränzen der Sozialdemokraten 15 deutsche Burschenschaftler einen Kranz mit Widmung und schwarz-roth-goldener Schleife niedergelegt hätten. Ob die offenkundig tendenziöse aufgeputzte Nachricht auf Thatsachen beruht, läßt sich nicht mehr feststellen. Immerhin steht sich der Berliner D. C., als zunächst Beteiligter, zu der Erklärung genöthigt, daß von ihm die Kranzniederlegung, die am 18. März und unter den gegebenen Umständen als einseitige Demonstration aufgefaßt werden kann, nicht angeregt ist, und daß er sie als Demonstration unter der obigen Voraussetzung mißbilligt.“

Berlin, 14. April. Der „Vorwärts“ macht bekannt, daß Zuschriften, die im Parteiauftrage über „kommunale Angelegenheiten, Versammlungen usw.“ berichten, stets parteiamtlich abgestempelt sein müssen, wenn sie im sozialdemokratischen Centralorgan zum Abdruck kommen sollen. Ebenso theilt das Blatt mit, daß von ihm „redaktionelle Hinweise auf Versammlungen usw.“ nur veröffentlicht werden, wenn die Anforderungen dazu den Stempel des Vertrauensmannes oder Vereinsvorstandes tragen. Beweist uns die vorstehende Anordnung, wie ausgebildet das bürokratische Wesen in der Sozialdemokratie ist, so erleben wir daraus auch, wie sicher die sozialdemokratische Parteileitung hinsichtlich der Veröffentlichungen aus dem eigenen Lager geht, während Verdächtigungen und „Anklagen“ gegen „Bourgeois“ und Behörden weder beglaubigt noch „abgestempelt“ zu sein brauchen. Nach dem System Bebel ist gegen den „Feind“ alles erlaubt.

Potsdam, 12. April. Die Direktion des Königl. meteorologischen Observatoriums auf dem Telegraphenberg bei Potsdam hatte nicht nur gegen die Anlage von elektrischen Bahnen und Elektrizitätswerken im weiteren Umkreise des Instituts Protest erhoben, sondern denselben auch gegen den Bau eines zweiten Wasserwerkes der Stadt Potsdam, welches auf dem Brauhauseberge errichtet werden sollte, gerichtet. Nachdem nunmehr dieserhalb Verhandlungen stattgefunden haben, bei welchen besonders hervorgehoben wurde, daß zum Theil Kupferdröhen für das Wasserwerk verwendet werden sollen, hat das Observatorium seinen Einspruch zurückgezogen.

Schöneberg, 12. April. Die hiesigen Hauseigentümer und Grundbesitzer haben sich nach dem Vorbilde der Berliner zu einer Wirtschaftsgenossenschaft vereinigt, welche, ebenfalls wie in Berlin, das Schließen und nächtliche Bewachen der Häuser durch eigene Privatwächter ausführen läßt.

Rominten, 12. April. Die letzte Reise des Grafen Dohna nach Rominten hatte außer der Besichtigung der Pionierarbeiten zur Vertilgung der Rattenraupe hauptsächlich den Zweck, die von den Forstbeamten aufgefundenen Abwurfstangen der Hirsche zu besichtigen, um daraus für den nächsten Herbst die voraussichtliche Zahl der Kapitalhirsche feststellen zu können. Auch soll nach dem „Graud. Ges.“ unweit des Schlosses eine Kaserne zur Unterbringung der beiden Kompagnien des 59. und 33. Regiments, die während des Jagdaufenthaltes des Kaisers sonst in einigen Waldhöfen einquartiert wurden, in diesem Sommer gebaut werden.

Wiesbaden, 14. April. Der Kaiser ist heute Nachmittag 6 Uhr 20 Min. mit Gefolge von Homburg hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von der Prinzessin Luise und den Spitzen der Behörden empfangen. Durch die reichbesetzte Stadt fuhr der Kaiser nach dem Schloß. Sonntag Abend wird der Kaiser nach Homburg zurückkehren.

### Ausland.

Wien, 13. April. Auf der deutschen Botschaft wird heute und morgen die Doppelhochzeit der beiden Mächten des Botschafters, der Gräfinnen Ida und Luise Eulenburg, mit den preussischen Lieutenants Baron Soden und v. Seydlitz gefeiert. Zur Hochzeit trafen 17 preussische Offiziere hier ein, die morgen Mittag unter Führung des Militärattachés Grafen Wolke von Kaiser Franz Joseph in besonderer Audienz empfangen werden.

London, 14. April. Es scheint, daß die Entwicklung der Dinge im fernen Osten der englischen Politik eine pfleglichere

Behandlung der Verkehrslinien zwischen London und Yokohama wünschenswerth macht. Wenigstens ist eine ganz wesentliche Abklärung der Reisefeder geplant, welche schon bis zum Jahre 1900 erreicht werden soll. Auf der kanadisch-pazifischen Ueberlandbahn soll ein Stützpunkt eingerichtet werden. Ferner soll durch Einstellung neuer Dampfer mit Maschinen von höchstpotenzierter Leistungsfähigkeit die Ueberfahrt zwischen Liverpool und Quebec eine Herabsetzung auf nur 3 1/2 Tage erfahren, während in der Dampferlinie Vancouver-Yokohama drei Dampfer des „Teutonic“ und „Majestic“-Typs zur Neueinstellung gelangen. Die jetzt auf dieser Linie verwendeten Dampfer der Empirelinie sollen alsdann zwischen Vancouver und Sydney laufen und auf diese Art ein neues wichtiges Verbindungsmitglied in dem weltumspannenden Verkehrsnetz der britischen Dampferlinien schaffen.

**Petersburg, 13. April.** Die Kaiserin machte heute mit dem Kaiser eine Ausfahrt und besuchte das Grab des Kaisers Alexander III. in der Peter-Pauls-Festungskirche.

**Wien, 13. April.** Prinz Georg tritt nächste Woche eine Reise nach Paris, London und Petersburg an.

**Kanea, 12. April.** Das österreichisch-ungarische Detachement hat heute Vormittag Kreta verlassen. Es wird über den Abschiedsakt Folgendes berichtet: Schon zeitig früh hatten sich zahlreiche Bewohner von Kanea auf dem Stadtplatz versammelt, um von den österreichisch-ungarischen Truppen Abschied zu nehmen. Um 9 Uhr wurde die österreichisch-ungarische Flagge auf dem Stadtwall eingeholt. Unter Beteiligung der Truppen der Großmacht wurde eine internationale Revue auf dem Duai abgehalten. Kontreadmiral Hinkle schritt die Front der Truppen ab, hielt eine Ansprache und dankte den fremden Offizieren. Um 3 Uhr erfolgte die Einholung der österreichisch-ungarischen Flagge auf Suda, sodann die Einschiffung der Truppen auf dem Lloydsschiffe „Aurora“, welches in Begleitung des österreichisch-ungarischen Thurnschiffes „Wien“, mit dem Kontreadmiral Hinkle an Bord, sowie des Torpedofahrzeuges „Magnet“ die Heimreise antritt.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Die Vis. S. Goette (Ernst), Reclam und Lenz (Otto) sind vom II. Torp.-Korps hierher zurückgekehrt und haben ihr Kommando als Torp.-Vis.-Kommand. von „S 67“, „S 72“ und „S 68“ angetreten. Vis.-Vize I. K. Dr. Tremblay und U. H. S. v. Egidij haben ihr Kommando als Torp.-Vize-Br. „D 8“ angetreten. Vis. S. Decker hat einen 14tägigen Urlaub innerh. d. G. d. R. angetreten. — Korv.-Kpt. m. D. M. Garmis ist zur Information auf der hiesigen Fahrt auf 3 Tage eingetroffen. — Korv.-Kpt. Meyer hat einen 30tägigen Urlaub innerh. d. G. d. R. und nach Italien erhalten.

**Berlin, 13. März.** Der Chef des Marinekabinetts, Kontreadmiral Fehr, von Senden-Wibran, der während der letzten Wochen auf einem Erholungsurlaub in Italien weilte, kehrt heute, von Gomburg kommend nach Berlin zurück, um wiederum die Geschäfte im Marinekabinet zu übernehmen.

**Berlin, 14. April.** Kapit.-Lieut. v. Rebeur-Paschwitz ist zum Marineattaché in Tokio ernannt.

**Berlin, 14. April.** (Mar.-Personalien.) Mölle, Marinezeichner, vom Wilhelmshaven nach Danzig versetzt. Melms, Werkstschreiber, zum Werkstschreibersassistenten (für den Registraturdienst), Tag, technischer Hilfsarbeiter bei der Werkst. Kiel, zum Werkstschreibersmeister, Fick, Bautechniker, zum Mar.-Werkmeister, Blaschke, Hilfszeichner, zum Konstruktionszeichner in der Kaiserl. Marine ernannt.

**Berlin, 14. April.** (Abschiedsbewilligungen.) Lange, Geh. Rechn.-Rath im Reichsmarineamt, auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. Scheit, Prof., Lehrer an den Bildungsanstalten der Marine, auf seinen Antrag aus dem Marinedienst ausgeschieden. Gesche, Werkstschreibersmann, auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

**Berlin, 14. April.** S. M. S. „Oldenburg“, Komd. Korv.-Kapt. Wahrendorf ist am 13. April in Tanger angekommen.

**Petersburg, 14. April.** Der amtlichen „Kronstadt“ Wiestnik zufolge ist beschlossen worden, in Petersburg 3 Panzerschiffe nach dem Typ des „Pereswet“ von 12 675 Tons mit je vier zehnzölligen Geschützen zu bauen für den Dienst in der Ostsee. Ferner werden wahrscheinlich bei Cramp in Philadelphia ein oder zwei Panzerschiffe von 13 000 Tons nach Cramps Plänen mit zwölfzölligen Geschützen, einige kleinere Torpedobootszerstörer nach englischem Muster, sowie ein Schnellkreuzer nach dem Typ des englischen Kreuzers „Vulcan“ bestellt werden. Endlich beginnt in Petersburg die Bau eines Minenlegers von 1500 Tons.

**Madrid, 13. April.** Spanien trifft seine weiteren Vorkehrungen. Die Besatzung der Canarischen Inseln und der Balearen wird verstärkt und die Küstenbefestigungen in Stand gesetzt. Die Mobilmachung der Flotte, die sich in Cadix sammelt, wird beschleunigt. Man scheint, zu beabsichtigen, zwei größere Divisionen zu bilden, die eine aus dem „Belajo“ als Flaggschiff, den Kreuzern „Vizcaya“ und „Almirante Oquendo“, den Kanonenbooten „Marques de la Cienfuegos“, „Alfonso XII.“ und „Conde de Venadito“, den Torpedojägern „Terror“, „Furor“ und „Blaton“ und den Torpedobooten „Ariete“, „Rayo“, „Azor“ und „Galien“ bestehend, die zweite aus dem „Carlos V.“ als Flaggschiff, den Panzern „Colon“ und „Infanta Maria Teresa“, den Kreuzern „Alfonso XII.“, „Reina Mercedes“ und „Isabel II.“, den Torpedojägern „Proserpina“, „Ardaz“, „Barcelo“ und „Havana“. Wahrscheinlich gehen mehrere dieser Schiffe bereits in den nächsten Tagen nach den Kapverdischen Inseln ab, um sich dort mit der ersten Torpedobootflottille zu vereinigen.

**Singapore, 14. April.** Für die Kriegsschiffe „Deutschland“ und „Gefion“ hatte der Lloydampfer „Bayern“ Postfäcke an Bord. Auf der Fahrt von Singapore nach Hongkong glaubte „Bayern“, wie der „Nationalist“ aus Hongkong geschrieben wird, am 6. März die beiden Kriegsschiffe einige Meilen vor sich zu erblicken. Der Kapitän des „Bayern“ ließ Lichtsignale abbrennen, und die beiden Kriegsschiffe ließen Scheinwerfer auf den „Bayern“ fallen, sodaß von den Kriegsdampfern deutlich auch die Flaggen signale der „Bayern“ gelesen werden konnten: „Wir haben Post für Euch an Bord.“ Nun tauchten beide Kriegsdampfer zunächst Signale aus, endlich stoppte der hintere Dampfer und ließ ein Ruderboot in die hochgehenden Kluthen. Nun mußte auch die „Bayern“ raschen Lauf einstellen. Zwanzig Minuten später sahen die Passagiere auf den Wellenspielen das kleine Ruderboot umhertanzen, das von zwölf Rudern gelenkt, einen Offizier herüberbrachte. Mit vieler Mühe wurde der Lloydampfer erreicht, der Offizier sprang geschickt auf die ihm zugeworfene Strickleiter und stand gleich darauf an Deck der „Bayern“. Schon wollten die Passagiere den Landsmann begrüßen, als sie zu ihrer Ueberraschung auf der Kappe und Uniform russische Abzeichen bemerkten! Der Offizier war in der That Russe und die beiden Kriegsdampfer, welche in der Dunkelheit für „Deutschland“ und „Gefion“ angesehen wurden, waren die russischen Kriegsschiffe „Sijioje Welski“ und „Nawarin“, welche sich gleichfalls auf der Fahrt nach Hongkong befanden!

### Korales.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Rechn.-Rath Haarde hat einen 3monatl. Urlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit erhalten.

**Wilhelmshaven, 15. April.** S. M. S. „Olga“, Komd. Kap.-Lieut. v. Dassel ist gestern Abend von Helgoland eingetroffen und heute Morgen wieder von dort in See gegangen. — Poststation für S. M. S. „Olga“ ist bis heute Wilhelmshaven, 16. und 17. April Cuxhaven, 18. und 19. April Helgoland, 20.—28. Wilhelmshaven, 29. Helgoland, 30. April u. 1. Mai Wilhelmshaven.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Der Kreuzer „Gazelle“ ist der Marinestation der Ostsee überwiesen worden.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Heute Morgen wurde hier unter dem Befehl des Kapitänlieutenants Bauer die IV. Torpedoboots-Division gebildet. Dieselbe besteht aus dem Torpedoboots-Divisionsboot „D 8“ und den Schichaubooten S 67, 68, 70 bis 73. Die neuformirte Division ging um 10 Uhr nach Kiel in See.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Der Dampfer „Kraft“ ist von Helgoland hierher zurückgekehrt.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Bootsdampfer „Mellum“ ging heute früh 7 1/2 Uhr mit dem Bootsdampfer „Wangeroog“ im Schlepp Jade abwärts. Der Werdampfer „Kraft“ liegt in dem alten Vorhafen, um bei Eintritt ruhigerer Witterung mit Ankerbojen für Torpedobooten nach Schillig in See zu gehen.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Am gestrigen Tage traf hier mit dem Personenzug ca. 25—30 Unteroffiziere der Infanterie von verschiedenen Regimentern, u. A. auch von Bayern hier ein, um beim hiesigen Secebatillon, das jetzt aufgestellt wird, eingestellt zu werden.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Die Bedeutung der Kriegsmarine für die Wissenschaft und den Schiffsverkehr beruht wesentlich auf den sorgfältigen Vermessungen, die im In- und Auslande vorgenommen werden. Mit der Entwicklung unserer Flotte geht eine Erweiterung der Vermessungsarbeiten Hand in Hand. Bis vor Kurzem war nur ein Kriegsschiff für Vermessungszwecke im Auslande thätig, das Kanonenboot „Möwe“. Im nächsten Sommer werden bereits drei Kriegsfahrzeuge die afrikanischen, die australischen und die ostasiatischen Gewässer untersuchen. Die „Möwe“ hat zur Erlangung zuverlässiger Seekarten die Küsten und Häfen der Marshallinseln, des Bismarckarchipels und des Gebietes von Deutsch-Neuguinea vermessen. Das Schiff war in Natupui in Neupommern, in Friedrich-Wilhelmshafen stationirt und ging dann zur Reparatur nach Hongkong. Anfangs März dampfte die „Möwe“ aufs Neue nach dem Schutzgebiet von Neuguinea, um die Vermessungen zum Abschluß zu bringen. Seit einigen Monaten ist das Kanonenboot „Wolf“ für Vermessungen in den afrikanischen Gewässern thätig. „Wolf“ hat die Aufgabe, die Häfen und das Schifswasser der Kolonien Togo, Kamerun und namentlich Südwestafrika zu untersuchen. Seit Ende Dezember ist das Schiff in Kamerun stationirt. Es geht später nach Swakopmund. Im Hafenbecken von Kiautschou wird ein kleineres Fahrzeug, das sich bereits mit dem Vermessungsdetachement auf dem Wege nach Ostafrika befindet, genauere Vermessungen vornehmen. An diese Operationen werden sich erheblichere Arbeiten an der benachbarten chinesischen Küste anschließen, für welche die Indienststellung eines größeren Schiffes erforderlich ist. Wie verlautet, ist dafür der kleine Kreuzer „Sperber“, der sich auf der Werft Kiel im Umbau befindet, auszuwählen.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Ueber die Berechnung der Seefahrzeit ist neuerdings Folgendes angeordnet worden: Wenn bis zu dem Tage, von welchem ab das Gehalt eines Deckoffiziers oder eines Zugsführers bezogen wird, ein weiteres Jahr Seefahrzeit vollendet ist, so ist die dementsprechend höhere Seefahrzulage vom Beginn des folgenden Etatsjahres ab zuständig.

**Wilhelmshaven, 14. April.** Das für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni d. J. festgesetzte niedrige Besoldungsgeld beträgt für den Tag in Berlin für Gemeine 35 Pfg., für Unteroffiziere 44 Pfg., in Potsdam 36 bzw. 46, in Kiel 32 bzw. 40, in Friedrichsort 32 bzw. 40, in Danzig 34 bzw. 43, in Wilhelmshaven 32 bzw. 41, in Lese 32 bzw. 41, in Cuxhaven 33 bzw. 42, in Helgoland 37 bzw. 47 Pfg.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Die dritte Vorstellung der Hannoverischen Gäste brachte das hier schon mehrmals mit hervorragenden Rünstlern gegebene Ohnesche Schauspiel „Der Hüttenbesitzer“. Das Drama wird immer wieder gern gesehen, weil es neben einer trefflichen Charakterzeichnung eine äußerst lebenswahre Schilderung von gesellschaftlichen Missständen entwirft, wie wir solchen tagtäglich begegnen. Das Gelingen der Aufführung hängt im Wesentlichen ab von dem Vertreter der Titelrolle „Philipp Derblat“ und seiner Partnerin Claire. Beide Rollen lagen gestern bei Herrn Schölling und Fräulein Glajel in den besten Händen. Herr Schölling ließ uns die schweren Seelenkämpfe des bitter gekränkten Gatten bis zum letzten Augenblick miterleben und war namentlich groß in der Abschiedsszene von Suzanne, wie in der Verlobungsszene am Schluß. Nicht minder schön war die „Claire“ des Fräulein Glajel. Die Dame hat sich bisher an jedem Abend in einer anderen Aufgabe gezeigt, immer aber wußte sie die Hörer zu fesseln durch ihre packende Darstellung die auch in den Momenten des gesteigerten Affektes niemals über das Gemaß der Schönheit hinausgeht. Den Herzog von Bligny spielte Herr Louin mit vornehmer Eleganz, den Diener Herr Hofstein gewandt und sicher. Die „Suzanne“ hatte Fräulein Arndt richtig aufgefaßt und statete sie mit der Anmut und dem Liebreiz aus, welche diese Rolle zu einer außerordentlich sympathischen machen. Die übrigen Darsteller gaben durch Ton und Haltung zu erkennen, daß sie ihren Aufgaben gewachsen waren. — Heute Abend wird „Im weißen Rösch“ wiederholt, am Sonntag soll dann ein toller Schwank von Laus „die Logenbrüder“ zur Aufführung gelangen.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Der norwegische Dampfer „Aiaz“ hat nach Entladung seiner Ladung Eis heute Mittag den hiesigen Hafen verlassen. — Der englische Dampfer „Dunelm“, welcher Kohlen für die hiesige Gasanstalt gebracht hatte, ist heute leer geworden und geht Nachmittags in See.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Für die Hinterbliebenen der Remeler Fischer sind uns nachträglich noch 20 Mk. von dem Schützenverein hierher selbst zugegangen. Dieselben werden gleichfalls dem Hilfskomitee zugestellt werden.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Es betrug die Einnahmen der Oldenburg. Eisenbahn erl. der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven im Monat März 1898 556 720 M., im März 1897 539 710 M., also eine Mehreinnahme von 17 010 M. Vom 1. Januar bis Ende März dieses Jahres 1 482 710 M. und in demselben Zeitraum des Vorjahres 1 444 320 M., also eine Mehreinnahme von 38 390 M. Für die Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven wurden eingenommen Monat März 1898 89 050 M., im März 1897 91 800 M., also eine Mindereinnahme von 2 250 M. Vom 1. Januar bis Ende März 1898 wurden eingenommen auf der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven 294 000 M., in demselben Zeitraum des Vorjahres 226 950 M., also Mehreinnahme von 12 470 M.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Die Vögel beginnen jetzt zu nisten und es ist deshalb am Plage, daran zu erinnern, daß bestraft wird, wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federvieh oder von Singvögeln ausnimmt. Um einen in jeder Beziehung wirksamen Schutz der kleinen gesiederten Sänger, welche gerade jetzt eifrig bei dem Bau ihrer Nester beschäftigt

sind, zu bewerkstelligen, wird es jedoch erforderlich sein, daß Schule und Haus, sowie überhaupt jeder Erwachsene dieselben unter seine Dohut nimmt.

**Baut, 14. April.** Für das Großherzogthum Oldenburg ist vom 1. Mai d. J. ab bis auf Weiteres für die Geflügelcholera die Anzeigepflicht im Sinne des § 9 des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen eingeführt.

**Tonndorf, 15. April.** Herr Tadten, Lehrer an der hiesigen Volksschule, wird zum 1. Mai d. J. nach Hanthausen, Gemeinde Nafede, versetzt.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Oldenburg, 14. April.** Die Verbreiterung der Achternbezm. Ritterstraße, die Annahme der Dr. med. Schöppler'schen Erbschaft und andere Verathungsgegenstände wurden in der gestrigen Stadtrathsitzung zur Erledigung gebracht. In dem ersteren Falle handelt es sich um die Häuser Achternstraße Nr. 30 und 31, Herrn Mechaniker Schulz gehörig (im Hause Nr. 31 ist das Corde'sche Cigaretten-Geschäft), die der Herr Schulz abzubrechen und an deren Stelle er einen Neubau aufzuführen gedenkt. Es bietet sich hier also die erfreuliche Gelegenheit, die an dieser gefährlichen Ecke so dringend notwendige Verbreiterung der Straße vorzunehmen. Die Forderung des Herrn Schulz für den für die Verbreiterung notwendigen Grund und Boden (12 000 Mk.) erscheint dem Magistrat und Stadtrath aber so hoch, daß beschlossen wurde, das Enteignungsverfahren einzuleiten. Mit warmen Worten des Dankes gedachte der Vorsitzende des Stadtraths des hochverstorbenen Stifters, des kürzlich verstorbenen Dr. med. Schöppler hier selbst, der seine ganze Hinterlassenschaft (145 000 Mk. an Kapital, ferner sein Haus und Mobilien) der Stadt vermacht hat, die von dem Kapital 93 700 Mk. Legate auszugeben hat. Die Stadt selbst erhält für ihre Bemühungen 3000 Mk. zur beliebigen Verwendung, der Rest des hinterlassenen Vermögens aber ist als Grundkapital für eine Stiftung bestimmt, aus der bedürftige Personen ohne Unterschied des Glaubens unterstützt werden sollen. Wenn an eine einzelne Person oder Familie eine Rente bewilligt werden solle, so würde es den Intentionen des Stifthers entsprechen, wenn diese auf 300—500 Mk. jährlich bemessen würde. Im großen Ganzen steht ja der Wille des edelmüthigen Stifters fest, er hat aber keine eingehenden diffizilen Bestimmungen getroffen, sondern die Ausführung vertrauensvoll dem Stadtmagistrat anheimgestellt.

**Emden, 13. April.** Durch Kaiserliche Kabinettsordre vom 28. März d. J. ist dem Landkreise Emden im Regierungsbezirk Aurich, welcher den Bau und Betrieb einer Kleinbahn von Emden nach Pevsum beabsichtigt, das Enteignungsrecht zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundeigenthums verliehen worden.

**Bremen, 15. April.** Heute wurde hier die Blumenausstellung eröffnet.

### Zusammenstellung

der Postverbindungen zwischen der Heimath und China für das Jahr 1898 durch das Postamt Berlin.

Ab Berlin:	Ankunft in Hongkong: Shanghai:	Ab Berlin:	Ankunft in Hongkong: Shanghai:
22. April	21.5.	26. August	27.9.
29. "	28.5.	2. September	1.10.
2. Mai	2.6.	9. "	8.10.
6. "	7.6.	16. "	16.10.
13. "	11.6.	19. "	20.10.
20. "	18.6.	23. "	25.10.
27. "	25.6.	30. "	30.10.
3. Juni	30.6.	7. Oktober	5.11.
10. "	5.7.	14. "	13.11.
17. "	9.7.	17. "	17.11.
24. "	16.7.	21. "	22.11.
27. "	23.7.	28. "	27.11.
1. Juli	28.7.	4. November	3.12.
8. "	2.8.	11. "	11.12.
15. "	6.8.	18. "	15.12.
22. "	13.8.	25. "	20.12.
29. "	20.8.	2. Dezember	25.12.
5. August	25.8.	9. "	31.12.
12. "	30.8.	16. "	4.1. 99.
19. "	3.9.	23. "	8.1. 99.
26. "	10.9.	30. "	12.1.
1. September	17.9.	6. "	17.1.
8. "	22.9.	13. "	22.1.
15. "	29.9.	20. "	27.1.

Briefe bis zu 60 Gramm für Offiziere 20 Pfg., für Deckoffiziere und Mannschaften 10 Pfg. Porto.

NB. Von Shanghai nach Kiautschou mittels Dampfer in 2 Tagen.

### Handel und Verkehr.

**\*\* Norden, 13. April.** Dem gestrigen Wochenmarkte waren 78 Schweine, 67 Schafe und 280 Lämmer zugetrieben. Preis: Schweine 23—71 Mk., Schafe 14—34 Mk., Lämmer 3 1/2—8 Mk. Auch war eine Anzahl kleine Ferkel zugeführt, welche mit 9—14 Mk. bezahlt wurden.

**\*\* Bremen, 14. April.** Petroleum loco 5,20 Br.

**\*\* Hamburg, 13. April.** Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 2000 Ctr. Rio reel ordinary 28. Santos fair average per März 28.

**\*\* Hamburg, 14. April.** Mehl ruhig, loco 50 1/2 Br. Petroleum ruhig, loco 5,05 Br., pennsylvanisches 5,05 Br.

**\*\* Magdeburg, 14. April.** Weizen sehr fest. Schwerste Schirffs und Sommerweizen bis 212 Mk., Rauhweizen bis 200 Mk. ab Station bezahlt. Roggen fest, 142—148 Mk., ab Station bezahlt. Gerste weniger angeboten, feinste fest, mittlere 185—190 Mk., Randgerste 165—172 Mk. ab Station gefordert. Ausländische Futtergerste fest, 127—131 Mk., ab Magdeburg bezahlt. Hafer sehr fest, 152—160 Mk. ab Station. Mais, steigend, bunter amerikan. loco 102 Mk., spätere Lieferung 100—101 Mk. ab Magdeburg bezahlt.

**\*\* Magdeburg, 14. April.** Weizenmehl für 100 kg Weizenmehl, österr. Kaiseranzug 41,50—42,50 Mk., deutscher Kaiseranzug 31,50—33,50 Mk., Weizenmehl 00 29,50—30,00 Mk., Roggenmehl 0/1 —, — Mk., bestes Berliner —, —. Vorstehende Preise beziehen sich nur auf beste Marken.

**\*\* Magdeburg, 14. April.** Preise für greifbare Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Kornzucker I. Produkt 88 % ohne Sach 9,95—10,20 Mk., Nachprodukt 75 % ohne Sach 7,25—7,85 Mk. — Tendenz: Ruhig. Preise für greifbare Waare. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Rohzucker I 22,87 1/2—23,12 1/2 Mk., Brodrasfinade I 23,25 Mk., Brodrasfinade II 23,00 Mk., Würfelzucker II 24,00 Mk. Gem. Raffinade 23,87 1/2—23,25 Mk., Gem. Melis I 22,62 1/2 Mk. — Tendenz: Ruhig.

**\*\* Leipzig, 13. April.** Zur Ostermesse wird die dauernde Gewerbeausstellung zu Leipzig wieder besonders von den Messebesuchern aufgeführt werden, welche ihre Einkäufe an Maschinen aller Art, Motoren, Werkzeugen, technischen und gewerblichen Hilfsmitteln, hauswirthschaftlichen Gegenstände etc. in Leipzig besorgen wollen. Die dauernde Gewerbeausstellung ist für die Erledigung von Einkäufen ganz besonders gut geeignet, denn sie bietet in wohlgeordneter Zusammenstellung die größte Auswahl in Artikeln der verschiedensten Branchen. Außerdem werden aber

auf Wunsch die Maschinen und Motoren gern jederzeit in Betrieb gesetzt, so daß der Interessant die beste Gelegenheit hat, dieselben auf ihre Wirkungsweise zu prüfen.

**Meteorologische Beobachtungen**  
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum	Zeit	Baromet. (auf 0 reductirt)	Thermomet. (auf 0 reductirt)	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Temperatur	Feuchtigkeit	Wasserstand
April 14	2.30 h Morg.	765.7	7.5	SW	10	10	6	100	0.0
April 14	8.30 h Abd.	764.7	6.2	SW	10	10	6	100	0.0
April 15	8.30 h Morg.	761.4	6.1	SW	10	10	6	100	0.0

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.**

HB. Madrid, 15. April. In dem gestern unter Vorsitz der Königin abgehaltenen Ministerrath erklärte Sagasta, man könne nur den Entscheidungen des Präsidenten der Vereinigten Staaten Rechtsgültigkeit beimessen, wodurch einige Tage Zeit gewonnen würden. Die Hoffnung auf eine gütliche Regelung sei gänzlich entfallen. Sagasta sprach sich scharf gegen die letzten Strafentworfungen aus.

HB. Madrid, 15. April. Sagasta erklärte, eine weitere Vermittelung der Großmächte sei überflüssig. Die Handels- u. Finanzwelt wünscht den sofortigen Ausbruch des Krieges, damit der unhaltbare Zustand bald beendet werde.

HB. Madrid, 15. April. Wie verlautet, werden die Cortes am nächsten Mittwoch sofort nach ihrem Zusammentritt

eine geheime Sitzung abhalten, um die Resultate der Verhandlungen zu vernehmen und im Kriegsfall nicht böllig auf eigene Kraft angewiesen zu sein. Bei dieser vom Cabinet unternommenen Aktion soll kein europäischer Staat in Betracht kommen.

HB. New-York, 15. April. Konful Lee konferirte gestern mehrere Stunden mit dem Marineminister. Derselbe besteht auf sofortige Besitzergreifung Kubas.

**Seiden-Damaste Mk. 1.35** bis Mt. 18.65 per Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.  
**G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hon), Zürich.**

**Bekanntmachung.**

Der Kapitän **H. Lemmermann** hier will bezüglich der mit dem Fischdampfer „Schilling“ der Fischerei-Gesellschaft Wilhelmshaven am 27. März 1898 von Hamburg aus angetretenen Seereise Verklarung ablegen. Termin dazu wird **auf den 25. April 1898, Morgens 10 Uhr,** anberaumt.

Wilhelmshaven, den 6. April 1898.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Wohnung**

zum 1. Mai zu vermieten Preis 450 Mt. Kaiserstr. 73, I.

**80 Tons norwegisches EIS**

werden heute Nachmittag 7 Uhr durch mich beim hiesigen Hafen, in der Nähe des Eis-Dampfers „Evea“, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.  
**Reverey, Gerichtsvollzieher.**

**Anzuleihen gesucht**

2 Mal 9000 Mt., 8000 Mt. und 15-16000 Mt. gegen erststellige hochfeine Hypothek auf sofort oder zum 1. Mai zu 4 1/2 Prozent.  
**Mandatar Schwitters, Bant.**

**Zu belegen**

zu Mai 2-3000 Mark auf zweite Hypothek.  
**Mandatar Schwitters, Bant.**

**Zu vermieten**

zum 1. Mai ein schön möbliertes Zimmer, auf sofort eine schöne Kammer an einen anständigen jungen Mann.  
**Königsstraße 48.**

**Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt**

Gegründet 1838. Vermögen: 100 Millionen Mark. Besondere Staatsaufsicht. zu Berlin. Versicherungen mit Gewintheil von sofort beginnenden oder aufgeschobenen Renten mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und Altersversorgung. Aussteuerversicherung. Geschäftspläne und Anstalt bei Wilhelm Hoher in Bant, verl. Roonstr. 24, Heinrich Semmen in Wilhelmshaven, Königsstraße 11, Th. Meyer, Receptor in Jever, H. Westermann in Oldenburg, Herbartstraße 7.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai ein gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer.  
**Wallstraße 26, I.**

**Gesucht**

auf sofort gute Arbeiter.  
**Bremer, Luisenstraße 4.**

**Zu verleihen**

**12000 Mt.**

gegen erste Hypothek und 4% Zinsen pro anno.  
Seppens, den 14. April 1898.  
**R. Abels.**

**Janssen & Carls,**  
Aussteuer-Magazin,  
51 Bismarckstraße 51.

**Elegante Wohnungs-Einrichtungen.**

Hochfeine Nußbaum-Garnitur.	Nußbaum-Garnitur.	Zimmer-Einrichtung.
1 Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle 155.50	1 Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle 96.50	1 Sopha, 6 Stühle 64.50
1 elegantes Vertikow 80.00	1 Vertikow 50.00	1 Vertikow 34.00
1 Spiegel mit Console 48.50	1 Spiegel 17.00	1 Spiegel 14.50
1 Sopha-Tisch 32.00	1 Spiegelschrank 23.50	1 Spiegelschrank 20.00
1 Servir-Tisch 17.50	1 Sopha-Tisch 17.50	1 Sopha-Tisch 17.00
1 Salon-Teppich 33.00	1 Servir-Tisch 12.00	1 Servir-Tisch 10.00
<b>Zusammen Mt. 366.50</b>	<b>Zusammen Mt. 216.50</b>	<b>Zusammen Mt. 157.00</b>

**Zu vermieten**

möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, part. und ungenirt.  
**Kasernenstraße 3, part.**

**Eine Oberwohnung,**

3räumig, mit allem Zubehör zum 1. Mai oder später zu vermieten.  
**Joh. Duten, Friederikenstr. 15.**

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine abgeschl. 4räumige Stagenwohnung mit Wasser und Zubehör.  
**Esab, Börjensstr. 25, 1 Tr.**

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine 4räum. Wohnung, hochparterre, mit abgeschl. Korridor, Keller und Bodenkammer, Friederikenstraße 6.  
**G. Lutter, Bismarckstraße 55.**

**Zu vermieten**

eine 5 u. 4räum. Stagenwohnung mit Wasser u. Zubehör, Roonstr. 53.  
**Jatubczyk, Markt- u. Kiekerstr.-Ecke.**

**Zu kaufen gesucht**

mehrere Hobelbänke.  
**E. Wittber.**

**Gesucht**

ein Lehrling für meine Bäckerei und Conditorei, zum 1. Mai oder später.  
**König, Altesstraße 17.**

**Gesucht**

tüchtiges zuverlässiges Mädchen zum 1. Mai gegen hohen Lohn.  
**Frau Stolze, Wilhelmstr. 8.**

**Gesucht**

auf sofort ein Mädchen für den Nachmittag.  
**Watelung, Roonstr. 86.**

**Suche**

für mein Comptoir sofort einen Lehrling gegen Vergütung.  
**Georg C. Friedrichs.**

**Gesucht**

ein schulfreies Mädchen für den Vormittag.  
**Breddehorn, Neustr. 6.**

**Gesucht**

für Bremer ein Drechslerlehrling unter günstigen Bedingungen. Näh. bei **D. Lützen, Bant, Oldenb. Str. 33.**

**Gesucht**

auf sofort oder später ein Laden mit Wohnung, am liebsten in der Bismarckstraße, für ein Blumengeschäft.  
**J. Neuten sen., Bant.**

**Gesucht**

auf sofort ein gewandter Schreiber.  
**Zu erfahren in der Exped. d. Bl.**

**Gesucht**

zu sof. für ein erkranktes Mädchen ein anderes für Küche und Haus.  
**Zu erfahren in der Exped. d. Bl.**

**Suche**

einen Lehrling mit guten Schulzeugnissen für mein Holzgeschäft.  
**E. Wittber.**

**Gesucht**

zum 1. Mai, event. auch früher, ein Dienstmädchen, das mit der Wäsche Bescheid weiß. Gute Zeugnisse erforderlich.  
**Gerh. Poppen, Gasthof „Zum Mühlenhof“.**

**Suche**

mehrere Dienstmädchen u. Köchinnen zu sofort u. 1. Mai.  
**Vermittl. E. Brignitz, Altesstr. 24.**

**Gesucht**

auf sofort ein möbl. Zimmer im Stadttheil Wilhelmshaven auf acht Wochen. Offerten unter W. B. an die Exped. d. Blattes.

**Gesucht**

zum 1. Mai ein ordtl. tücht. Dienstmädchen mit guten Zeugnissen auf ganz oder für die Tagesstunden.  
**Frau Inspektor Scheibel, Garnison-Waschanstalt, Kaiserstraße.**

**Tücht. Malergehilfen**

gesucht.  
**Joh. Neumann, Roonstr. 17.**

**Gesucht**

auf sofort zwei tücht. Schuhmachergehilfen auf erste Arbeit.  
**D. Baars, Königsstraße 48.**

**Ein tüchtiger**

**Bäckergeselle** sucht Arbeit.  
**Wo? sagt die Exped. d. Blattes.**

**Brennholz**

zu verkaufen.  
**E. Wittber.**

**Gesucht**

von zwei Portepre-Untersoffizieren ein guter bürgerlicher Mittagstisch.  
**Offerten mit Preisangabe unter F. F. 40 an die Exped. d. Bl.**

**Singer-Mähmaschine**

billig zu verkaufen.  
**Deimold Lasse, Marktstr. 29 a.**

**Waggonladung**



**Kinder-Wagen.**

Größte Auswahl.  
Billigste Preise.  
Elegante Modelle.  
**Janssen & Carls.**

**Westfälisches**

**Schweine-Pöfelsfleisch** empfiehlt  
**G. Lutter.**

**Verkaufe Bruteier**

von meinen mit vielen 1. und Ehrenpreisen prämi. gep. **Uthmann-Stads.** Suche feistigende Glucken.  
**J. Wäl, Kurzestraße 11.**

**Restaurant „Concordia“**

Heute Sonnabend u. Sonntag:  
**Große humoristische Unterhaltung.**

**N. H. Nannen,**  
verl. Börjensstraße.

**Matjesheringe**

per Stück 20 Pfg.

**Malta-Kartoffeln**

per Pfund 20 Pfg., in vorzüglicher Qualität bei

**G. Lutter.**

**Verlobungs-Anzeige.**

**Antonie Warns**  
**Karl Walter**

Verlobte.  
Bant. Wilhelmshaven.

**Dankagung.**

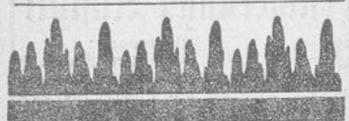
Zurückgekehrt von dem Grabe meines verstorbenen Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters, können wir nicht umhin, für die vielen Beweise der Theilnahme, sowie dem Krieger- und Schützenverein und dem Herrn Pastor Abdicks für die tröstenden Worte am Grabe, unseren verbindlichsten Dank auszusprechen.  
Bant, den 15. April 1898.

**Frau Caroline Tiarks**  
nebst Kindern u. Kindeskindern.

<b>Janssen &amp; Carls</b> Aussteuer-Magazin, Bismarckstr. 51.	1 eiserne Bettstelle 7.55 1 Matraze 3.40 1 komplettes Bett 16.50 Zusammen Mt. 27.65	1 Holz-Bettstelle 9.00 1 Matraze 6.00 1 komplettes Bett 23.50 Zusammen Mt. 38.50	1 Holz-Bettstelle 13.00 1 Matraze 7.50 1 komplettes Bett 38.50 Zusammen Mt. 59.00	1 Holz-Bettstelle 18.00 1 Matraze 7.50 1 komplettes Bett 45.75 Zusammen Mt. 71.25	1 Holz-Bettstelle 22.50 1 Matraze 15.00 1 komplettes Bett 58.00 Zusammen Mt. 95.50
----------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------

Mehrere starke  
**Fahrräder**  
mit Luftreifen sind billig zu verkaufen.  
Alle **Vollstahlfelgen-Räder** nehme  
in Tausch.  
C. Möbius, Börsestr. 19.

**Schulbücher**  
und alle anderen Schultextilien, wie  
vorgeschrieben, empfiehlt  
**Johann Focken,**  
Nothes Schloß. — Roonstr. 5.



Wer sich einen elegant  
und tadellos sitzenden An-  
zug wünscht, bemühe sich  
in das Spezialgeschäft von  
**Franz Jakubczyk,**  
Schneidermeister, Markt-  
u. Kielerstr.-Ecke. Dasselbst  
denkbar größte Auswahl  
zu sehr mäßigen Preisen.  
Elegante, modernste An-  
fertigung nach Maß unter  
Leitung eines tüchtigen  
Zuschneiders, welcher in  
den größten Geschäften,  
als in Wien, München,  
Stuttgart, thätig war.  
Proben stets zu Diensten.

**Franz Jakubczyk,**  
Schneidermeister.



Prachtvolle westfälische  
und ammerländische  
**Schinken**  
per Pfund 95 Pfg.,  
empfehlen  
**G. Lutter.**

*älteste*  
**Jabundin-Lithon**

welche im Gebrauch schwer ge-  
worden sind oder stark stauben,  
so versämen Sie nicht, die-  
selben durch unsere

**Dampfmaschine**  
reinigen zu lassen. Alle Federn  
werden nach Entfernung sämt-  
licher Schmutztheile wieder leicht  
und mällig und können Sie  
den Unterschied am besten be-  
urtheilen, wenn Sie die in  
unserem Schaufenster aus-  
gestellten Proben von un-  
gereinigten und gereinigten  
Federn ansehen. Gleichzeitig  
werden die Federn durch die  
heißen Dämpfe gründlich des-  
infiziert. Der Preis beträgt  
30 Pf. pro Pfd. und ist sehr  
gering, wenn man bedenkt, daß  
man dafür ein leichtes, molliges  
Bett erhält.  
**Wulf & Francksen.**

**Gutes Logis**  
für zwei junge Leute.  
Bahnhofstraße 5.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Mit dem heutigen Tage verlegte mein Geschäft von Roon-  
straße Nr. 78 nach  
**Roonstrasse No. 76**  
und bitte auch dort um das fernere Wohlwollen meiner geehrten  
Kundschaft.  
Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich in meinem  
bisherigen Geschäftslokal zurückgesetzte  
**Waaren und solche Artikel,**  
die ich nicht weiterführen will,  
zu **Schleuderpreisen ausver-**  
**kaufe von Montag, den 18. d. M.**  
bis zum **25. d. M. einschließlich.** Verkauf  
nur **Nachmittags von 2—8 Uhr.**  
**Arnold Gossel.**

**Wer Bedarf in Gardinen hat,**  
warte mit dem Einkauf derselben bis zur Eröffnung meines  
neuen Geschäftshauses, was in ca. 8 Tagen geschehen wird.  
Ich bringe in diesem Artikel eine Auswahl, wie sie so  
leicht nicht geboten wird und hatte ich Gelegenheit, einige  
Proben darin hervorragend billig einzukaufen.  
**Berl. Engros-Lager N. Engel.**

Sonnabend und Sonntag:  
Große  
musikalisch-humoristische  
**Unterhaltung.**  
Es ladet freundlichst ein  
**A. Held Ww.**

**Kiebikeier**  
kauft jedes Quantum  
**Wilh. Schlüter,**  
Roonstraße 98 und 106.

**Leere Kisten**  
abzugeben.  
**G. Sittegrad,** Roonstr. 102.

**Fahr-  
räder**  
hat zu verleihen  
**C. Schmlat,** Schloßstr.

Der von Herrn Pape benutzte  
**Laden u. Wohnung**  
ist zum 1. Novbr. d. J. zu vermieten.  
**C. W. Trauschel,** Bismarckstr. 14.

anerkannt  
die feinsten Marken  
für die  
**Saison 1898**  
sind die von mir vertretenen  
Firmen:  
**Wanderer-Fahrradwerke,  
Brennabor-Fahrradwerke,  
Premier-Fahrradwerke,  
Seidel & Naumann,  
Adam Opel.**  
**Billigste Preise!  
Conlanteste  
Zahlungsbedingungen!**  
**Bernh. Dirks Nachf.**  
(Inh. Paul Bockholdt).

**Hamburger Enten,  
junge Poularden,**  
fertig gerupft,  
**Schneehühner,  
Birkhähne,  
Kopfsalat,**  
à 15 Pfg.  
**Ananas,  
Bananen.**

**Wilh. Schlüter**  
Telephon Nr. 77 u. 11.

**Waschstoffe**  
für  
**Knabenblousen**  
sind in großer Auswahl neu  
eingetroffen.  
**Wulf & Francksen.**

Der Finder der am 2. Oker-  
feiertage verlorenen Damen-  
uhr wird, da derselbe erkannt  
ist, aufgefordert, dieselbe unber-  
züglich zurückzubringen, wi-  
drigenfalls Anzeige erstattet  
wird. Bismarckstr. 52, III.

**Stadt-Theater.**  
(Berliner Hof.)

Sonntag, den 17. April 1898.  
Holografischer Heiterkeits-Erfolg!

**Die Logenbrüder.**  
Schwan in 3 Akten von Laufs und  
Kraatz.  
Aufführung 7 Uhr.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonnabend, den 16. April:  
**Akadem. Abend**  
Bahnhofs-Restaurant.

Sonnabend, den 16. April:  
**Jubiläums-Feier**  
und  
**Kränzchen**  
im großen Saale der „Burg Hohenzollern“.  
Anfang 8 Uhr.  
Einführungen gestattet.

**Bismarck-Pfeifen-Club.**  
Heute Sonnabend:  
**Gesellschafts-Abend**  
in der Loge.  
Der Altschmöcker.

**Veteranen-  
Verein**  
Wilhelmshaven.  
Sonnabend, den 16. d. Mts.:  
**Generalversammlung.**  
Der Vorstand.



Empfehlenswerthe  
glattrothe  
**Dannenköper.**

Qual. MP.	80 cm breit, Meter
	90 Pf.
	130 cm breit, Meter
	130 Pf.
Qual. MPI.	80 cm breit, Meter
	120 Pf.
	130 cm breit, Meter
	175 Pf.
Qual. MM.	82 cm breit, Meter
	150 Pf.
	130 cm breit, Meter
	225 Pf.
Qual. MMI.	82 cm breit, Meter
	180 Pf.
	130 cm breit, Meter
	275 Pf.
Qual. K 6	82 cm breit, Meter
	210 Pf.
	130 cm breit, Meter
	325 Pf.
Qual. D 8	82 cm breit, Meter
	240 Pf.
	130 cm breit, Meter
	360 Pf.

Sämtliche Qualitäten sind auch  
in roth-rosa Bandstreifen vor-  
rätig. Außerdem führen wir in  
glattroth noch die Breiten 140  
cm, 160 cm, 200 cm.

**Wulf & Francksen.**

**Farben, Sade, Pinsel,  
Tapeten u. s. w.**  
kaufen Sie bei **Ed. Pann-  
backer,** Neue Wilhelmsh.  
Straße 66 und Altestraße 5,  
mindestens 10 Prozent billiger  
wie sonst.

**Geburts-Anzeige.**  
Der Geburt eines kräftigen  
**Mädchens**  
erfreuten sich  
Oberbottelner **Weil** und Frau.

Ihre Verlobung beehren sich er-  
gebenst anzuzeigen:  
**Mathilde Eilers  
Janssen Jacobs**  
Wilhelmshaven. Lettens,  
3. St. Wilhelmshaven.

Dierzu eine Beilage.

## Ein bewegtes Leben. Von D. v. Briesen.

(Fortsetzung.)

Bei seinen Untergebenen erfreute sich Kollern ungemeinen Ansehens und der größten Beliebtheit, weil er keine Gefahr scheute, ihnen in allem mit dem leuchtendsten Beispiel voranzuging und nach jeder Richtung hin für sie besorgt war. Die Vorgesetzten wiederum schätzten nicht allein diese trefflichen Eigenschaften an ihm, sondern vornehmlich auch seine militärischen Kenntnisse, vermöge deren er sich ihnen fast unentbehrlich machte. Sobald es schwierige Aufträge zu erledigen gab, mußte er sich entweder selbst denselben unterziehen oder es ward wenigstens sein Rath eingeholt, den man gewöhnlich befolgte, denn mit soldatischem Wissen und Können sah es bei den meisten Offizieren immerhin dürftig aus.

An einem der Hauptkämpfe des ganzen Krieges, der blutigen Schlacht von Gettysburg, war es auch Kollerns Regiment vergönnt, theilzunehmen. Auf dem äußersten rechten Flügel postirt, sollte es dort feindliche Umgehungen zu verhindern suchen, keine leichte Aufgabe, da man nebenbei das heftigste Kartätschenfeuer einer feindlichen Batterie zu ertragen hatte, welches manche Lücke in die Reihen riß. Als dies Feuer immer unerquicklicher wurde, ritt Kollern an den Oberst heran und fragte ihn, ob er ihm die Erlaubniß ertheile, mit seiner Kompagnie, bei der sich eine Menge Deutsche befanden, eine Attacke auf diese verheerenden Feuereschüsse zu unternehmen, um sie zum Schweigen zu bringen. Der Kommandeur gab seine Einwilligung und im nächsten Augenblick setzte der Kampfesmutige mit seiner kleinen Schar über die Ebene dahin, dem Verderbniß sprühenden Hügel zu, auf welchem die gegnerischen Geschütze aufgeföhren waren. Auf einen so ungeklärten Angriff war der Feind offenbar nicht gefaßt, und die Folge davon war, daß die Bedeckung der Batterie, aus etwa zwei Btlgen Infanterie bestehend, nach einer wirkungslosen Salve eiligt das Hasenpanier ergriff und die Artilleristen ihrem Schicksal überließ. Letztere machten es den feigen Ausreißern nicht nach, sondern griffen nach Wäffern, Säbeln und Gewehren, um ihr Leben möglichst theuer in die Schanze zu schlagen. Dem Anprall der Pferde und den wichtigen Fieber der Illinoiser Reiter konnte die Bedienungsmannschaft jedoch auf die Dauer nicht widerstehen, und was nicht niedergemacht worden, ergab sich schließlich dem Sieger. Mit vier bespannten Geschützen und etwa einem Duzend Gefangener kehrte Kollern alsbald zu seiner Truppe zurück, wo er mit lautem Hurrah empfangen wurde. Seine Kompagnie hatte nur einen Verlust von zwei Mann zu beklagen, während ihm selbst die Spitze eines Bajonetts in den linken Oberarm gedrungen war, eine stark blutende, aber wenig gefährliche Fleischwunde verursachend, welche ihn keinen Augenblick dem Dienst entzog. Diese kühne Attacke trug ihm bei seinen Leuten den ehrenvollen Beinamen „der Draufgänger“ ein, auf den er stolzer war, als hätte seine Brust der höchste Orden geschmückt.

Bald nach der eben erwähnten Schlacht sollte ein sehr wichtiger Auftrag an ein etwa 25 Meilen weitwärts detachirtes Korps überbracht werden, eine Aufgabe, die mit großen Gefahren verknüpft war, da in dem dazwischen liegenden, noch dazu sehr unwegamen Terrain der Feind fortwährend starke Patrouillen Infanterie und Kavallerie auf den Beinen hatte. Der betreffende Ritterforderte nicht nur Kühnheit, sondern vor allen Dingen ein vorzügliches Orientirungsvermögen, um sich in den Wildnissen nicht zu verirren, abgesehen von der Schnelligkeit, die auch seine Rolle spielte. Da die Depesche nur einem Offizier anvertraut werden sollte, auf dessen Zuverlässigkeit man unbedingt rechnen konnte, so ließ der Oberst Kollern kommen und fragte ihn, ob er sich eine solche Ortskenntniß zutraue, um die Tour in das fragliche Lager zu unternehmen.

„Ich bitte darum, Herr Oberst,“ erwiderte der Angeredete, „mir den Auftrag zu übergeben; wenn es überhaupt möglich ist, denselben auszuführen, so verlassen Sie sich auf mich.“  
Etwa um die Mittagsstunde brach Kollern bei strömendem Regen auf und flott trachtete er darauf Los, um womöglich beim ersten Morgengrauen sein Ziel zu erreichen, was keine besonderen Schwierigkeiten bot, sobald er unbehindert durchkam. Wohl den dritten Theil der Strecke mochte er zurückgelegt haben, als er links vor sich im Walde, den er jedoch passirte, das Knurren von Wölfen vernahm, als ob Menschen oder Pferde darüber hinwegschritten. Um sich zu vergewissern, woher das Geräusch rührte, sah er ab und saherte sein Pferd in ein dichtes Gebüsch. Bald näherten sich Schritte der Stelle, wo er hielt und gleich darauf sah er ungefähr ein Duzend feindliche Infanteristen auf eine Waldblöße treten, die kaum mehr als 200 Schritte von ihm entfernt war. In diesem Augenblick begann sein Roß laut zu wiehern und sofort bemerkte er, daß die Patrouille sich dem von ihm okkupirten Platze zuwandte. Diese Wahrnehmung veranlaßte ihn, sich schleunigst auf sein Pferd zu werfen und Fariengeld zu geben in der Richtung, die er zu verfolgen hatte. Die Patrouille jandte ihm allerdings einige Kugeln nach, die dem Flüchtling um die Ohren sausten, aber nicht trafen. Höchst fatal war es jedoch für Kollern, daß die Schüsse von mehreren Seiten beantwortet wurden, eine Warnung für ihn, sehr vorsichtig zu sein, um nicht andern, womöglich berittenen Abtheilungen in die Hände zu fallen. Er hielt deshalb mehrmals an, stieg ab und legte das Ohr an die Erde, um verdächtiges Geräusch rechtzeitig zu erlauschen, denn auf sein Gefühl konnte er sich der Dunkelheit wegen nicht verlassen. Hatte er sich vergewissert, daß die Luft rein war, so trachtete er mit seinem ausdauernden Gaul, der ihn heute durch sein unverkündigtes Wiehern fast in Verlegenheit gebracht, ein Viertelstündchen weiter.

So erschien die vierte Morgenstunde, der Tag begann zu grauen, gleichzeitig aber lagerte sich ein Nebel auf die Erde, daß man nicht zwei Schritte weit zu sehen vermochte. Plötzlich hörte er in geringer Entfernung das Getrappel mehrerer Pferde, die sich ihm von der Seite näherten, von der er selbst kam. Da er niemand erblicken konnte, aber annehmen mußte, daß es ihm auf den Hals gesandte Verfolger waren, so gab er seinem Thiere die Sporen und jagte in laufender Karriere von dannen. Selbstverständlich hielt das Pferd die beschleunigte Gangart nicht ewig aus, sie maßigte sich nach einer Weile von selbst bis zu einem kurzen Trab. Jetzt trat die Sonne hervor und zertheilte in Kürze die Nebelschicht, so daß der vermeintlich Verfolger einen freien Ueberblick gewann. Rückwärts schauend, machte er zu seiner Freude die Entdeckung, daß ihm allerdings eine Kavallerieabtheilung auf den Hacken saß, es waren jedoch Freunde und keine Südländer. Froh, daß seinerseits ein Irrthum gewaltet, machte er Halt und ließ die Reiter herankommen, die ihm auf Befragen erklärten, daß sie zu dem Korps gehörten, welches er aufsuchte. Er ersuhr zugleich, daß er nur noch drei Meilen von dem Lager entfernt

sei. Da die Patrouille noch einen andern Auftrag zu erledigen hatte, so trennte man sich bald und Kollern wandte sich in mäßigerem Trab seinem Ziele zu, wo er in weniger Augenblicken abgefertigt wurde. Am Nachmittag, nachdem sich sein Gaul genügend ausgeruht hatte, ward der Rückmarsch angetreten. Wenn er ein wenig zuritt, durfte er darauf rechnen, vor Einbruch der Dunkelheit bei den Seinigen zu sein, insofern von Vortheil für ihn, als es sich bei Tageslicht bequemer und sicherer reitet und dem Pferde weniger Beachtung zu theil werden braucht, die einzig der Umschau zugewandt werden kann.

Trotz aller Vorsicht, die er walten ließ, gerieth er doch wieder, und zwar gar nicht weit von seiner Truppe entfernt, mit einer feindlichen Streifpartie zusammen, die jedoch nur aus vier Reitern bestand. Vor einer so geringen Anzahl mochte er nicht sein Heil in der Flucht suchen, sondern er ließ die Gegner ruhig bis auf etwa hundert Schritte herankommen und riß dann einen mitgeführten, sehr guten Karabiner an die Wacke und nahm einen derselben aus Korn. Der Getroffene purzelte und Kollern bemerkte, wie die drei anderen unschlüssig wurden, ob sie weiter reiten oder kehrt machen sollten. Das Gefühl der numerischen Ueberlegenheit trieb sie aber wohl an, ihn zu attackiren, nachdem sie ihm mehrere matte Kugeln aus alten Reiterpistolen zugeandt, die nicht einmal das Ziel erreichten, sondern schon zwanzig Schritte vor Kollern in das Erdreich schlugen. Ein zweiter, wohlgezielter Schuß des gemächlich haltenden riß einen weiteren Südländer vom Pferde. Dies sehen und schleunigst Reißaus nehmen, war das Werk eines Augenblicks seitens der beiden Ueberlebenden, von denen nach wenigen Minuten schon keine Spur mehr wahrgenommen werden konnte. Das Roß des zuletzt Erloschenen war direkt auf Kollern zugerannt, so daß dieser es ohne große Mühe einzufangen und als Beutestück mit zum Regiment zu bringen vermochte.

Ein langer Krieg bringt natürlich nicht täglich Schlachten und Blutvergießen, sondern er ist auch reich an mangelhaft Vorfällen und Ereignissen, die meist ersterer Art, doch häufig des Komischen nicht entbehren.

So erhielt Kollern im Winter von 1863/64 einst den Auftrag, mit seiner Kompagnie einen großen Transport lebender Rinder etwa vierzig Meilen weit in ein Verpflegungsdepot zu eskortiren.

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 13. April. Ueber die Theilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten sind, nach den Berl. N. Nachr., die Erwägungen nunmehr abgeschlossen. Schon 1899 soll die Verwaltung des Bauwesens vom Arbeitsministerium auf das Landwirtschaftsministerium übertragen werden.

Berlin, 12. April. Die wichtigste Aufgabe, die der Reichstag nach den Osterferien zu erfüllen haben wird, ist die endgültige Verabschiedung der Militärprozeßordnung. Es ist bedauerlich, daß diese wichtige Vorlage nicht schon vor den Ferien, als die Reichstagen in beschlußfähiger Zahl versammelt waren, definitiv erledigt ist. Bei einigem guten Willen hätte das gelingen müssen, denn die aus der zweiten Lesung noch verbliebenen Differenzpunkte sind nicht erheblich, nachdem die Frage eines besonderen obersten Gerichtshofes für Bayern ausgefallen und späterer Vereinbarung vorbehalten ist.

Berlin, 12. April. In der „N. A. Z.“ wird folgendes verpönte Dementi veröffentlicht: In der Presse werden neuerdings wiederum Gerüchte über angeblich bevorstehende Veränderungen an der Spitze einzelner Ministerien verbreitet, wobei insbesondere das Ministerium des Innern und der geistlichen Angelegenheiten genannt werden. Wir sind in der Lage, dem gegenüber festzustellen, daß ein Wechsel in den leitenden Stellungen weder zur Zeit in Frage steht, noch für später ins Auge gefaßt ist. Die Gerüchte sind daher in jeder Beziehung unbegründet.

Die zweite größere Forschungs- und Besichtigungsreise, welche der Kaiserliche Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor Liebert, zu Anfang des Jahres angetreten hat, ist nach den bis zum 25. Februar reichenden brieflichen Nachrichten aus Marungu am Kilimandscharo, der entlegensten Position Deutsch-Ostafrikas, gut verlaufen. Es wurde Ujaramo, Nguru, Ujewa durchschritten und dann durch das Paragebirge zum Kilimandscharo aufgestiegen. In Mochi, 1200 Meter Seeshöhe, wurde am 19. Februar gerastet; nach vierzehntägigem Aufenthalt sollte von dort auf einem anderen Wege zur Küste zurückgekehrt werden; namentlich soll noch West-Ujambara, unser bestes An siedelungsgebiet, eingehend bereist werden. In der Entwidlung der herrlichen, so überaus werthvollen Kolonie geht alles nach Wunsch. Im Jahre 1897 wurden von unseren dortigen Plantagen mehr als 2000 Centner arabischer Kaffee geerntet, die erste größere Ernte. Der Kaffee ist ganz ausgezeichnet und steht hoch im Preise. Im Innern, am Viktoria Nyanza, ist Gold gefunden und wird bereits mit Erfolg abgebaut.

Berlin, 13. April. Aus Madrid wird telegraphirt, daß ein Vortrag Professor Behrings über ein neues Heilmittel gegen hochgradige Tuberkulose, das er gefunden hat, ein allgemeines leicht begriffliches Aussehen erregt. Die versammelten Fachleute sind der Meinung, daß die Behring'sche Entdeckung einen großen Fortschritt in der Heilung der Lungentuberkulose bedeutet. Großes Interesse erregt auch die Mittheilung des Prof. Tinklers-Bonn über künstliches Eiweiß, das berufen zu sein scheint, eine Umwälzung in der gesamten Volksernährung hervorzubringen.

Berlin, 12. April. Dem Apotheker Schindler zu Rattow, der beim Ministerium die Konzession zur Errichtung einer deutschen Apotheke in Kiantschau nachgeleitet hatte, ist sein Gesuch abschlägig beschieden worden. Die Gründe der Ablehnung sind nicht bekannt gegeben.

Berlin, 13. April. Der deutsch-nationale Handlungsgesellschaften-Verband hielt am Sonntag in Leipzig seine Generalversammlung ab. 236 Delegirte waren erschienen. Die Zahl der Ortsgruppen stieg von 22 auf 146 mit insgesammt etwa 12000 Mitgliedern gegen 6455 im Vorjahr. Der dritte deutsche Handlungsgesellschaften-Tag trat am Montag in Leipzig zusammen. 326 Städte waren vertreten. Der national-liberale Reichstagsabgeordnete Prof. Hesse war erkrankt.

Braunschweig, 11. April. Aus allen Theilen Deutschlands hatten sich Delegirte der deutschen Technikervereine zur Theilnahme an den vom 9. bis 11. d. Monats hier stattfindenden Sitzungen des Technikerverbandes eingefunden. Betreten waren 62 Vereine und 8 Bezirksverwaltungen, die eine Mitgliederzahl von 4434 umfassen. Die erste Sitzung wurde am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr im Altstadtrathhause durch den Verbandsvorsitzenden Architekt Brinmann-Berlin mit einem Hoch auf den Kaiser und Regenten eröffnet. Ingenieur Goebel-Braunschweig hieß

die Erschienenen im Namen des hiesigen Technikervereins willkommen und Stadtrath v. Franzenberg begrüßte die Versammelten im Namen der Stadt und wünschte der Industrie Blühen, Wachsen und Gedeihen. Darauf wurden zum Leiter der Verhandlungen Ingenieur Höhne-Leipzig und zu dessen Stellvertreter Ingenieur Goebel-Braunschweig gewählt. — Nach dem zum ersten Punkte der Tagesordnung erstatteten Kassenbericht hat der Verband im letzten Jahre eine Einnahme von 44 339 Mk. 73 Pf. und eine Ausgabe von 31 399 Mk. 16 Pf. gehabt. Der Gesamtbesitz des Verbandes belief sich am 31. Dezember 1897 auf 16 247 Mk. 57 Pf. Im Jahre 1897 hat der Verband einen Zuwachs von 1527 neuen Mitgliedern erfahren; die jetzige Mitgliederzahl beläuft sich auf 5420. Nach diesen rein geschäftlichen Verhandlungen fand gestern und heute die Berathung und Beschlußfassung über die 38 von den einzelnen Zweigvereinen eingegangenen Anträge statt. Vom Aufsichtsrath und verschiedenen Vereinen waren Anträge gestellt, die auf eine Erweiterung des Inhalts der „Deutschen Technikerzeitung“ nach der hantwärtlichen Seite und eine größere Prosperität des Verbandsorgans anstrebten. Den Anträgen wurde zum großen Theile zugestimmt und außerdem beschloffen, das Blatt künftig im Selbstverlage des Verbandes erscheinen zu lassen. Die nächste Jahresversammlung soll in München stattfinden.

Kissingen, 12. April. Am 25. April treffen der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich hier ein und nehmen in der Villa Monbijou Wohnung. Schon vorher, am 21. April, kommt Prinzregent Albrecht von Braunschweig hier an und nimmt Wohnung in Villa Diana.

## Ausland.

Nizza, 14. April. Präsident Faure stattete gestern Vormittag der Königin Viktoria einen Besuch ab, den der Prinz von Wales im Auftrage der Königin alsbald erwiderte.

London, 13. April. Nach einer Meldung aus Peking ist zwischen China und Japan ein Uebereinkommen hergestellt wegen Ueberlassung eines chinesischen Hafens an Japan. Um China keine Verlegenheiten zu bereiten, ist die Angelegenheit vorläufig aufgeschoben worden.

London, 13. April. „Daily Mail“ meldet aus Newyork: Konful Lee könne nicht beweisen, daß das Kriegsschiff „Maine“ von einer spanischen Mine gesprengt wurde.

Madrid, 14. April. Gerüchtheilweise verlautet, Staatssekretär Rampolla habe der Regierung telegraphisch die Versicherung gegeben, es würden zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten Feindseligkeiten nicht zum Ausbruch kommen. Don Carlos hat ein Manifest erlassen, durch welches er seine Anhänger beschwört, für Spanien gegen das Ausland zu kämpfen. Jeder Carlisi, welcher dies nicht thue, sei ein Verräther.

Belgrad, 13. April. Der frühere liberale Minister Kundowitsch wurde unter der Anklage wegen Betruges verhaftet.

Konstantinopel, 14. April. Die Türkei beharrt auf der Ernennung Karathodoris zum Gouverneur von Kreta. Sie ersuchte Honoranz, keine Schwierigkeiten dagegen zu erheben; ein Erfolg sei indessen nicht zu erwarten.

Newyork, 13. April. In Folge Bedrohungen mit dem Tode hat sich der spanische Konful in Key-West nach Tampa (Florida) zurückgezogen.

Washington, 14. April. Die Vertagung des Senats fand mit der herkömmlichen Leidenschaftlichkeit statt. Die unbeschreibliche Aufregung des Repräsentantenhauses während der Verhandlung verursachte bedauerliche Szenen. Die Deputirten rannten wie tobstichtige Wahnsinnige in den Gängen zwischen den Bänken umher. Der Deputirte Barlett schleuderte ein Buch nach dem Deputirten Brun. Dieser wich dem Wurfgeschosse aus, das sein Gesicht streifte. Bevor die Ruhe wieder hergestellt wurde, taufchten die Deputirten Schimpfworte aus, wie Canaille, Lügner. Endlich nahm die Kammer eine Vorfrage an, wonach die Debatte auf 20 Minuten für die Redner jeder Partei beschränkt wurde.

## Marine.

Lehe, 13. April. Der Verdampfer „Kraft“ traf mit einem größeren Prähm heute von Wilhelmshaven kommend, in Geestemünde ein. Derselbe wird morgen den noch hier befindlichen Theil der 2. Kompagnie der III. Matr.-Art.-Abth., welcher nach nunmehr völliger Fertigstellung der Kaserne auf Helgoland definitiv dorthin verlegt wird, überführen.

Berlin, 13. April. Das Panzerschiff „Babern“ hat auf einer kürzlichen Probefahrt eine Beschädigung des Zylinderdeckels erfahren. Die Abnahmeprobefahrt des Schiffes dürfte wesentlich verzögert werden.

Madrid, 14. April. Die spanische Regierung beabsichtigt außer der bereits erfolgten Erwerbung des Panzerkreuzers „Garibaldi“ zur weiteren Verstärkung ihrer Flotte noch einige Schiffe zu kaufen. Es schweben zur Zeit Unterhandlungen mit dem Hause Ansaldo über den Ankauf eines Panzerschiffes gleicher Art wie „Cristobal Colon“ und mit dem Besitzer der Dampfyacht „Giralda“ von 2000 Tonnen Displacement. Dieses Fahrzeug soll als Hilfskreuzer verwendet werden und wird wahrscheinlich, falls der Kauf abgeschlossen wird, die zweite Torpedodivision nach Westindien begleiten. Der durch die Indienststellung der sämtlichen vorgenannten Schiffe bedingte Mannschaftsbedarf kann durch ausgebildetes Personal gedeckt werden; doch mangelt es an Kapitanlieutenants, Subalternoffizieren und Marineärzten.

Washington, 14. April. Es sollen jetzt Versuche mit einem Luftpertorpedo gemacht werden, welcher bedeutende Verfrüherungskraft besitzt. Der Torpedo ist an einem Luftballon befestigt, welcher durch ein besonderes System von Drabtheilen dirigirt werden kann. Nach Belieben kann auf elektrischem Wege der Torpedo von dem Ballon an jedem beliebigen Ort und in jeder beliebigen Höhe detachirt sowie zur Explosion gebracht werden. Genauere Angaben über dieses neue Kriegsmittel müssen erst abgewartet werden.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

Amrich, 13. April. Die diesjährige Landrechnungssammlung wird hier am 10. Mai eröffnet.

Amrich, 13. April. Der Radfahrer-Verband für Ostfriesland und Papenburg wird hier am 12. Juni d. J. ein Verbandsfest veranstalten.

Helgoland, 14. April. Das bekannte Helgolandlied von Carl Tannen, welches mehr als 20 Mal in Musik gesetzt ist, hat in Rudolf Förster einen weiteren Komponisten gefunden, der ein „Lanzlied“ daraus gemacht hat. Als solches ist es unter op. 341 bei Alfred Michow in Charlottenburg erschienen.

**Clausihal, 12. April.** Erschossen wurde von einem Jäger aus Versehen der Student der Medizin Hoppe, der auf dem Heimweg begriffen war.

**Ösnabrück, 13. April.** Durch Kabinettsordre vom 23. März ist der Aktiengesellschaft Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein zu Ösnabrück, welche den Bau einer Ableitung der Piesberger Grubenwässer in die Ems und einer Kleinbahn vom Piesberge über Hörstel nach dem Dortmund-Ems-Kanal beabsichtigt, das Enteignungsrecht zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundeigentums verliehen worden.

### Vermischtes.

—\* Berlin, 13. April. Die Brennschere! Schwere Brandwunden am ganzen Körper hat am Ostermontag Morgen die 24jährige Näherin Klara M. erlitten. Das junge Mädchen, das in der Wollinerstraße in Schlafstelle wohnt, war von Bekannten zu einem Frühkonzert eingeladen. Um ihre noch schlafende Wirtin nicht zu wecken, zog sich das Mädchen in der Küche an und benutzte zum Frisieren eine Brenn-Maschine, auf welcher sie die Kokensehere heiß machte. Die M. muß nun mit einer Falte ihrer Nachtsacke der Spiritusflamme zu nahe gekommen sein; denn plötzlich hatte die leichte Kleidung des Mädchens Feuer gefangen. Anstatt um Hilfe zu rufen, versuchte die Näherin, die Flamme selbst zu erstickend; erst als die Unklugheit über und über brannte, ließ sie nach der Stube, wo sie vor Schmerzen schreiend zusammenbrach. Erst jetzt gelang es, der M. die brennenden Gewänder vom Leibe zu reißen, leider zu spät; die Bedauernswerte hatte entsetzliche Brandwunden im Gesicht, an der Brust und am Unterleib erlitten und wurde in fast hoffnungslosem Zustande nach einem Krankenhause geschafft.

—\* Infolge des Falles Grunenthal haben die Verhandlungen zwischen dem Reichspostamt bezw. der Reichsdruckerei einerseits und der Reichsbank und der Reichsschulden-Commission andererseits darüber begonnen, ob und welche Änderungen bei der Herstellung der Reichsbanknoten angeordnet werden sollen. Die täglichen Vernehmungen von Beamten der Reichsdruckerei in der Voruntersuchung gegen Grunenthal werden voraussichtlich noch die ganze Woche in Anspruch nehmen. Grunenthal verfolgt dabei, augenscheinlich, um ein milderes Urtheil zu erreichen, eine eigene Taktik. Er weist immer wieder darauf hin, daß, wenn die Beamten genau nach den strengen Vorschriften der Reichsdruckerei gehandelt hätten, es ihm überhaupt unmöglich gewesen wäre, an den Tresor zu gelangen. Bei diesen sehr eingehenden Vernehmungen hat sich bisher nur herausgestellt, daß, abgesehen von dem Fall Grunenthal, bei der Anfertigung von Banknoten irgend ein Defect nicht vorgekommen ist. In Bezug auf die Frage, ob Grunenthal noch irgend etwas hinter sich, resp. ob er noch irgendwo ein „Depot“ vergraben hat, konnte bisher nichts Neues von ihm in Erfahrung gebracht werden; er bleibt dabei, daß er nun alles herausgegeben habe. Der Untersuchungsrichter selbst war während mehrerer Stunden in der Reichsdruckerei, ließ sich die Herstellung der Banknoten, das Verbrennen der Ausschußnoten, die Aufbewahrung im Tresor, den Platz des Grunenthal und die anderen in Betracht kommenden Einzelheiten genau zeigen und nahm gleichzeitig davon Kenntniß, wie bei genauer Befolgung der Vorschriften jede Veruntreuung ausgeschlossen ist.

—\* Hamburg, 12. April. Der Schnellverkehr der Hamburg-Amerika-Linie wird vierschnellig aufrecht erhalten und zwar in der Form, daß die beiden neuesten Bremer Doppelschraubenschneidampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Kaiser Friedrich“ abwechselnd mit dem „Fritz Bismarck“ und „Augusta Victoria“ laufen, so daß jede Woche ein Schnellampfer fährt.

### Das „Adler“-Fahrrad.

Die erste Auflage der deutschen Ausgabe des Hauptkatalogs pro 1898 der „Adler“-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleier, Frankfurt a. M. zeigt wieder, wie deutscher Gewerbesinn, gepaart mit der deutschen Gründlichkeit, die das Gute vom Schlechten, das Beste vom Guten kritisch scheidend zu scheiden vermag, das Beste schafft.

Die hervorragenden Eigenschaften der „Adler“-Fahrräder sind begründet:

- in der sorgfältigsten Konstruktion, gestützt auf Erfahrungen aus langjähriger praktischer Thätigkeit auf den Gebieten des Radfahrspports und der Fabrikationstechnik;
- in der peinlich gewissenhaften und mustergetreuen Ausführung der einzelnen Konstruktionsstücke;
- in der Verwendung der ausgesuchtesten, einwandfreien und bestgeeigneten Materialien — ohne jede Rücksicht auf deren Preislage u. a. m.

sind seit Jahren weit über die Grenzen Deutschlands bekannt. Es giebt kein Land, in welchem das „Adler“-Fahrrad nicht seine bewundernden Verehrer gefunden hat.

Die in allen Welttheilen zur Ausgabe gelangenden, in modernster, praktischster und vornehmster Weise ausgestatteten Kataloge; der darin gegebene Hinweis auf höchste Auszeichnungen im In- und Auslande; die Erwähnung von ca. 7000 auf „Adler“ gewonnenen Preise und Medaillen; ferner die Notirung einer Jahresproduktion von über 35000 Fahrrädern und die Abbildung der einzig dastehenden, gigantischen Spezialwerke für Fahrräder u. a. m. geben ein beredetes Zeugniß von der Aufnahme und der Verbreitung, welche diese „erste Weltmarke“ in allen Kreisen des In- und Auslandes gefunden hat.

Die von Zeit zu Zeit sich wiederholenden Versuche in- und ausländischer Konkurrenzfirmen, durch ganze oder theilweise Benutzung oder Nachahmung der das „Adler“-Fahrrad schützenden Wort- und Bildzeichen, aus dem Renomme dieser Weltmarke Nutzen bei dem tausenden Publikum zu ziehen, spricht für die im In- und Auslande anerkannte Güte des „Adler“-Fahrrades.

Das „Adler“-Fahrrad war die erste deutsche Marke, die vor Jahren in dem Mutterlande der Fahrradindustrie, in England — auf der Stanley Show — in London — mit den ersten englischen Fabrikaten in nachhaltiger Konkurrenz trat und da, wie die englischen Fachzeitschriften berichten, allgemeine Anerkennung und Bewunderung fand. Erfahrene englische Fachmänner mußten gestehen, daß die deutsche Marke „Adler“ den besten englischen ebenbürtig ist, daß sie den Stempel sorgfältigster Ausführung und vollendetester Technik trägt.

Auf der Columbia-Weltausstellung in Chicago, wo alle besseren Fahrräder amerikanischer und anderer Ursprungs in Preisbewerb trat, wurde die „Adler“-Marke auf Grund des Urtheilspruches der Jury:

„First class in every respect; the workmanship and material are of the finest and the finish leaves nothing to be desired.“

„The design of the tandem and the construction of this and of the racing bicycle and tricycle combine lightness and strength in a very high degree and are commandable mit der höchsten Auszeichnung prämiirt.“

Die besondere Hervorhebung dieser beiden Auszeichnungen des „Adler“-Fahrrades, gegenüber den höchsten Auszeichnungen, welche der „Adler“-Marke in anderen Ländern zu Theil wurde, soll nur zeigen, wie im Mutterlande der Fahrrad-

Industrie — in England mit seinem die Welt beherrschenden und vorjagenden Handel — und in Amerika — in dem Lande, in welchem Kapital und Unternehmungsgelüste zur Inkrustation und höchsten Ausbeutung eines Bedarfsartikels, wie das Fahrrad, sich stets vereint vorfinden — die Qualität der „Adler“-Marke Anerkennung fand und finden mußte, wie deutsche Fabrikate auf den Märkten der alten und neuen Welt bei unparteiischem Vergleiche als mustergetreue ausgezeichnet werden, und die Qualität der „Adler“-Marke im Auslande das Vorurtheil gegen deutsche Fahrräder beseitigen und der deutschen Fahrrad-Industrie den Weg zum Export, zum Weltexport erschließen und ebenen half.

Kein zweiter Fahrrad-Katalog zeigt die Mannigfaltigkeit an erstklassigen Herren-, Damen- und Jugendrädern, an Mehrsitzen und Dreirädern der verschiedensten Arten, wie der „Adler“-Fahrrad-Katalog.

Nach diesem 19. Jahreskatalog werden zur Auswahl geboten:

- 7 Modelle Tourenfahrer für Herren; 10 Modelle Straßen-Kenner; 3 Herren-Modelle de Luxe; 3 Modelle Bahn-Kenner, alle meist in 3 Höhen; Militär-Fahrräder, wie solche nach Vorschriften der Militär-Behörden geliefert werden; Tourenfahräder für Knaben und Mädchen, in vier Modellen; 8 Modelle Tourenfahräder für Damen, in 2 Höhen; 3 Damen-Modelle de Luxe in 3 Höhen; Dreiräder für Herren und Dreiräder für Damen. Ferner Touren-Landems für 2 Herren; Herren- und Damen-Strassen-Kenn-Landems; Bahn-Kenn-Landems; Tripletts und Quadruplets; für Waaren-Transport: Dreiräder, in 3 Modellen nach dem in unserer Nummer beschriebenen Wörner'schen System und last not least für solche, die an Gelenkflexibilitäten, Rückenmarkskrankheiten, Muskelschwund, Herzkrankheiten u. c. leiden: Kur-Dreiräder.

Die Verschiedenheiten in den Preislagen, äußerlich fast ganz gleich aussehender Fahrräder, wie z. B. der „Adler“-Tourenräder Nr. 42, 35, 43 und des „Adler“-Militärrades, ferner der sogenannten Straßen-Kenner Nr. 44, 37, 45 und 38 — die selbstverständlich auch zum Tourenfahren gebraucht werden, aber noch leichter, noch feiner in Material und Ausführung sind — der Jugend- und der Damenräder Nr. 46, 39, 40 und 34 zeigen, welche feine Nuancierungen in der Fabrikation selbst, bald an dem einen, bald an dem anderen Fahrradtheil bestehen und so die Preisunterschiede mit sich bringen.

Es muß gerade den Adler-Fahrradwerken als großes Verdienst, speziell die Fahrrad-Industrie angerechnet werden, daß sie auch in ihrem diesjährigen, hochfein ausgestatteten Kataloge das Schema eines Fahrrads bringen und darauf hinweisen, daß das Fahrrad aus über 1200 einzelnen Theilen besteht. — Dem Fahrradliebhaber kann nicht dringend genug empfohlen werden, dieses Schema mit dem darauffolgenden Verzeichnisse der wichtigsten Theile des Fahrrads zu studiren, um sich einigermaßen zu vergegenwärtigen, wie komplizirt das äußerlich so einfach aussehende, rasch und leicht dahineilende Fahrrad doch in seinem Bau, seiner Konstruktion ist. — Vergewärtigt er sich dabei noch, welchen Einflüssen das Fahrrad durch wechselnde und schlechteste Witterungen, durch Belastung, durch Stöße oder Vibrationen und durch die inneren Reibungen in vielen Theilen ausgesetzt ist, dann wird er die Ueberzeugung gewinnen, daß an die technische Ausführung und an das Material eines guten — auf die Dauer guten — Fahrrads doch Forderungen gestellt werden müssen, deren Erfüllung durch sein Aeußeres allein nicht bekundet ist.

Die schönsten Formen, welche an den bis in alle Einzelheiten aufs sorgfältigste gearbeiteten und aus besten Materialien bestehenden, luxuriös ausgestatteten „Adler“-Maschinen Nr. 48 und 50, den „Adler“-Modellen de Luxe, erkenntlich sind, zeigen in ähnlicher Weise die vorhin erwähnten Herren-, Damen-, Knaben- und Jugendräder.

Bemerkenswerth ist in dem „Adler“-Fahrrad-Katalog, daß nur solche Neuerungen aufgenommen sind, die in der That als „Verbesserungen“ bezeichnet werden können.

Der gegebene Hinweis, daß alle anderen bis jetzt versuchten und angepriesenen Kraftübertragungen autoritativ nachgewiesenermaßen einen Kraftverlust — gegenüber der Kette — bedeuten, ist hinreichend für die in dem „Adler“-Fahrrad-Katalog gegebene Empfehlung der Kette, als das bis zur Gegenwart geeignetste Mittel der Kraftübertragung.

In der Bereitung durch Pneumatik zeigt der Katalog der Adler-Fahrradwerke die größte Mannigfaltigkeit, um den besonderen Wünschen der Radfahrer entgegenzukommen. Mit Dunlop, Continental, Excelsior, Harburg-Wien- und Union-Pneumatik werden die Fahrräder je nach Wunsch ausgestattet. Kleine Preisveränderungen bringen diese verschiedenen Pneumatik mit sich.

Die Transport-Dreiräder der Adler-Fahrradwerke, für Zeitungs- und Waaren-Transport, ferner die Fahrrad-Transport-Dreiräder, sowie das „Adler“-Kur-Dreirad, das am Schluß des Katalogs mit Gebrauchsanweisung zu finden ist, sind durch ihre präzise Ausführung, Leichtigkeit und leichten Lauf in weiten Kreisen ebenfalls wohlbekannte Maschinen.

Welches der „Adler“-Fahrräder auch unter den vielen Arten herausgegriffen und einer eingehenden Prüfung und Betrachtung unterzogen wird:

### „Reicht, zuverlässig und geschwind“

### „modern, schön und vornehm“

ist das Urtheil eines jeden Kenners. Vergleichende Prüfungen führen zu dem Urtheil, daß das „Adler“-Fahrrad unübertroffen als die

### „erste“ Qualitätsmarke

in jeder Beziehung rangirt.

Für Frauen und Fürsten, Kaiserliche, Königl. und andere Behörden, Erste Groß-Industrielle, Damen und Herren, welche gewohnt sind, nach dem Besten und Schönsten zu greifen, Sportsmänner welche zu ihren Sportzwecken nur erste Qualität zu benutzen pflegen, bedienen sich mit Vorliebe der „Adler“-Marke in Anerkennung deren vortrefflicher Eigenschaften und bekräftigten das Urtheil:

„Ein in jeder Beziehung erstklassiges Fahrrad von sauberster Arbeit und feinstem Material, sowie einer Vollkommenheit der Ausführung, die nichts zu wünschen übrig läßt.“

### Handel und Verkehr.

\* Emden, 12. April. Zu dem heutigen Wochenmarkte waren angebracht: 20 Faß Butter, 33 Faß- und fette Schweine und 8 Kisten mit jungen Ferkeln, die Kiste ca. 10 Stück enthaltend. Preise: Butter 38 Mk. pro 50 Pfund netto. Faßschweine 30—40 Mk. pro Stück. 4—5 Wochen alte Ferkel 11½—15 Mk., fette Schweine 36—38 Mk. pro 100 Pfund Lebendgewicht, ausgesuchte schwere fette Schweine bis 40 Mk. pro 100 Pfund Lebendgewicht. Der Handel war infolge des seit dem ersten Osterfeiertage herrschenden Regenwetters sehr träge.

\* (Norddeutscher Lloyd). Nach dem Jahresbericht für 1897 hat der Rückgang des Passagiergehäfts der nordatlantischen Fahrt angehalten, nur in der Beförderung von Kajittpassagieren war eine Zunahme zu verzeichnen. Das ausgehende Frachtgeschäft war während des ganzen Jahres ein sehr lebhaftes;

trotz der erheblichen Waarenmengen, welche in der ersten Hälfte des Jahres in Rücksicht auf den am 1. Juli in Kraft getretenen neuen McKinley-Tarif in die Vereinigten Staaten eingeführt wurden, blieb auch in der zweiten Hälfte des Jahres der ausgehende Waarenverkehr hinter dem der entsprechenden Periode des Vorjahres nicht wesentlich zurück. Auch im einkommenden Verkehr fanden die Schiffe, namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres, stets genügende Ladung zu verhältnißmäßig guten Frachtraten, so daß das Endergebniß der transatlantischen Fahrt, trotz des erheblichen Rückganges der Zahl der beförderten Personen, hinter dem des Vorjahres nicht zurückbleibt. Die im Jahre 1897 erzielten Ueberschüsse betragen 11 929 672 Mk. Davon werden dem Versicherungsfonds überwiesen 20 pCt. der Prämienüberschüsse mit 827 928 Mk. Die Abschreibungen betragen auf Dampfschiffe 6 465 280 Mk., auf Immobilien zc. 185 974 Mk. Nach Abzug von Steuern, Unkosten, Zinsen zc. verbleibt ein Gewinn von 2 120 706 Mk. Davon erhält der Reservefonds 105 175 Mk., und an die Aktionäre wird eine Dividende von 5 pCt. gezahlt. Mit der Ueberführung der im Bau begriffenen Dampfer „Kaiser Friedrich“ und „Eriz“ wird die im Jahre 1892 begonnene Reorganisation der Flotte zum vorläufigen Abschluß gelangen. Der Norddeutsche Lloyd besaß im Jahre 1892 an transatlantischem Dampfermaterial 46 Schiffe mit 178 395 Registertons und 168 850 Pferdestärken und einem Anschaffungswerte von 99 184 994 Mk., während nach Einstellung der noch im Bau befindlichen Dampfer der Norddeutsche Lloyd über 45 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 259 172 Registertons und einer Maschinenkraft von 255 150 Pferdestärken bei einem Anschaffungswerte von ca. 133 900 000 Mk. verfügen wird. Die Größe der Dampfer stieg sonach im Durchschnitt von 3878 Registertons mit 3649 Pferdestärken, gleichzeitig sank das Durchschnittsalter der Schiffe von 11,86 auf 6,88 Jahre. Für Um- und Neubauten sind seit dem Jahre 1892 insgesamt 59 120 325 Mk. aufgewandt. Davon sind 15 000 000 Mk. durch eine Anleihe ca. 27 230 000 Mk. durch Betriebsüberschüsse und Reserven sowie ca. 3 190 000 Mk. durch Verkauf von Dampfern gedeckt, während der Rest eine auf mehrere Jahre vertheilte schwebende Schuld des Norddeutschen Lloyd darstellt, welche aus den Betriebsergebnissen der betreffenden Jahre zu zahlen ist. Außerdem aber sind in dem nämlichen Zeitraum aus dem laufenden Betriebe 8 170 000 Mk. zu Schuldentilgungen verwandt. Die Zahl der Schiffe genügt jedoch nicht, um den regelmäßigen Betrieb auf den verschiedenen Linien aufrecht zu erhalten, geschweige denn dem wachsenden Verkehr die erforderlichen Räume zur Verfügung zu stellen. Diese Thatsache in Verbindung mit der weiteren Ausgestaltung des ostasiatischen Dienstes stellt die Verwaltung vor die Nothwendigkeit, um den Aktionären die Mittel zur Beschaffung weiteren Schiffsmaterials zu erhalten, die Erhöhung des Grundkapitals in Vorschlag zu bringen.

### Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

**Wilhelmshaven, 14. April.** Sehr geehrter Herr Redakteur! In der letzten Sitzung beider städtischer Kollegien wurde Klage darüber geführt, daß der Schulvorstand seine Verathungen und Beschlüsse so geheim hält, daß die Stadtvertreter nicht einmal erfahren konnten, ob die von denselben früher immer gewährten Mittel zur Balancirung des Mittelschulnetzes auch für dieses Jahr notwendig und in Ansaß gebracht seien. Daß dadurch der städtische Etat bislang nicht fertig beraten und festgestellt werden konnte, ist einleuchtend; woran liegt es aber, daß der Etat der Volks- und Mittelschule nicht fertiggestellt und ausgelegt wird? Die Mitglieder unserer Schulgemeinde dürfen doch wohl endlich einmal einen Einblick in das geheimnißvolle Schaffen des Schulvorstandes erhalten, damit ihnen eine Meinung dämmert, was im Laufe des vergangenen Jahres, bezüglich der Lehrergehälter beschlossen ist, und was der Schulvorstand im Weiteren plant. Es heißt, daß der Bau einer Mädchenmittelschule nicht mehr so lange Zeit habe, bis die Verhandlungen betr. Uebernahme der Schulen durch die Stadt zu Ende geführt sind; es heißt, daß der Schulvorstand deshalb den Herrn Karl Frank gehörigen Platz an der Nordseite der Roonstraße gegenüber dem städtischen Lazareth und der Leichenhalle gekauft habe und es wäre doch sehr wichtig, wenn die völlig ungeeignete Lage dieses Platzes denjenigen, die darüber beschließen, zu Gemüth geführt würde, und die Ansichten darüber öffentlich ausgesprochen würden. In erster Reihe dürfte es Sache der Stadtvertretung sein, dagegen zu protestiren, daß den Kranken durch den Geruch, das Lärmen und gemeinsame Besen der A.-B.-G.-Schützen die Ruhe genommen, daß dem Kranken der Aufenthalt im Krankenhaus dadurch unerträglich gemacht wird. Das gleiche Vorgehen dürfte seitens der kaiserl. Marinebehörden mit Rücksicht auf die Zofitenbaracken im Lazarethgarten zu gewärtigen sein. Die Direktion des kgl. Gymnasiums dürfte ein ebenso großes Interesse daran nehmen, ihren oft Ruhe und Sammlung erschöpfenden Unterricht nicht durch Lärm aus dem nachbarlichen Schulhofe und durch die oben erwähnte Unterrichtsart gehindert zu sehen. Was nun die Lage des Gebäudes selbst angeht, so dürfte die Hälfte der Zimmer, Südseite, im Sommer zu heiß sein, die andere Hälfte, Nordseite, ungesunde Schulzimmer geben, in denen Diphtheritis und dergl. ansteckende Krankheiten leicht einen guten Nährboden finden werden. Sämmtliche Volksschulgebäude, die für diesen Zweck hier erbaut sind, liegen nach Osten und Westen und nur der Neubau an der Hinterstraße und dieses, wie es heißt, geplante Gebäude zeugen davon, daß der Schulvorstand neuerdings keinen Werth mehr auf solche Lage legt, in der jedes Zimmer täglich direktes Sonnenlicht erhalten kann. Hoffentlich fühlen sich die Bürgervereine veranlaßt, gegen den Erwerb obigen Grundstücks Stellung zu nehmen. Nach Auslage des Schuletats würde es sich dann empfehlen, in einer allgemeinen Versammlung der Schulgemeinde das geheimnißvolle Thun des Schulvorstandes sowie auch den Etat einer öffentlichen Kritik zu unterziehen.

Ein Bürger.

### Unsere verehrten Abonnenten

in der Berl. Moorstr., Marienstr., Schillerstr., Neuen Wilhelmshavenstr., Deichstr., Banterstr., Kurzeckstr., Luisenstr., Berl. Börsenstr., Theilenstr., Mittelstr., Berl. Kaiserstr. und Berl. Peterstr. werden gebeten, bei unpünktlicher Zustellung unseres Blattes uns sofort Mittheilung machen zu wollen.

### Die Expedition des „Wilhelmshav. Tagebl.“

6 Meter soliden Sommerstoff	
zum Kleid	zum Kleid f. M. 1.68 Pfg.
für M. 1.80 Pfg.	zum Sommer-Nouveauté „ „ „ 2.10 „
	„ „ „ dop. br. „ „ „ 2.70 „
	„ „ „ Loden, vorzogl. Qual., dop. br. „ „ „ 3.90 „
Moderne Kleider- und Blusen-Stoffe	
in größter Auswahl	
vorseuden in einzelnen Metern franco ins Haus	
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthans.	
Separat-Abholung v. Stoff z. gauern Anzug M. 3.75	
für Herrenstoffe: Cheviot „ „ „ 6.85	

In Zwangsvollstreckungssachen ver-  
kaufe ich  
**Sonnabend, d. 16. April 1898,**  
**Nachmittags 2 1/2 Uhr,**  
**Börsenstr. 24:**

2 gr. Kaffeetonnen, 1 Kiste Stärke,  
gebrannten Roggen, Nudeln,  
Grapen, Senfkorner, Lakritzen,  
Muskatblüthe, 1 Sack Lorbeer-  
blätter, Cigarettabak, Tuten, 1 Faß  
Syrup, 1 Faß Essigsprit, 1 Faß  
Brennöl, 1 Faß Ethern, 1 Faß  
Rüböl, 1 Blechflasche Probenzer-  
öl (ca. 40 Ltr.), 1 Tonne Honig,  
Sauerkehl, 1 Faß Heringe, leere  
Katesdosen, Kisten u. Tonnen,  
11. Schaufästchen für Kates, ca.  
240 Cylinder, 80 H. Schnaps-  
flaschen, 60 Kinderflaschen, 1  
Petroleumapparat, großen Kaffee-  
brenner, Waagschale, Petroleum-  
pumpe, 1 gr. Hängelampe, Ge-  
richtsbretter u. Klöße, 1 H. Börst usw.  
Öffentlich meistbietend gegen Bar-  
zahlung. Verkauf bestimmt.

**Reverey, Gerichtsvollzieher.**

**Verkauf.**

Zweiter und letzter Termin zum  
öffentlichen Verkaufe der dem Kauf-  
mann **Gustav Gräpel** in **Rüster-  
fiel** gehörigen, daselbst belegenen

**Immobilien,**

wird angelegt auf  
**Sonnabend, d. 16. April d. J.**  
**Nachm. 3 Uhr,**

in **Wiggers** Wirthshause zu **Rüster-  
fiel.**

Es gelangen zum Ausruf:

1. ein Bauplatz, f. g. „Ankerplatz“,  
auf dem das Realrecht der Krug-  
gerechtigkeit ruht,
2. eine alte Weide, f. g. „Tasche“,  
groß 1.0409 ha.
3. ein Obst- und ein Gemüsegarten,  
12 ar, 49 qm groß, zu Bau-  
plätzen geeignet,
4. ein Bauplatz, 2 ar, 83 qm groß,  
mit großer Straßenfront.

Weitere Verkaufstermine finden nicht  
mehr statt und wird auf annehmbare  
Gebote der Zuschlag sofort erteilt.  
Hohenkirchen, den 11. April 1898.

**H. Jürgens.**

**Zu vermieten**  
zwei elegant möbl. Zimmer mit  
eigenem Eingang und Burschengelaß.  
Gökerstraße 14, I.

**Zu vermieten**  
möblirtes Wohn- und Schlaf-  
zimmer an zwei Herren.  
Bismarckstraße 22 a.

**Zu vermieten**  
ein kleiner Laden mit Etube  
und Schlafkammer per Mai.  
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

**Zu vermieten**  
mehrere schöne 1. Etg.-Wohnungen  
alle mit abgeschlossenem Korridor,  
Keller und Zubehör.  
**H. C. Ahrens,**  
Neue Wilhelmshavenerstraße 25.

Eine kräumige  
**Wohnung**  
zum 1. Mai a. c. zu vermieten.  
Preis 300 Mk.  
**H. Stürmann,**  
Marktstraße 29 a.

**Wegen Versekung**  
ist die von Herrn Oberfeuerwerker  
Hein bewohnte Etage sofort  
miethfrei. (6 Räume, Küche m. Wasser-  
leitung und Keller etc.) Preis 400 Mk.  
Näheres **Rathapotheke.**

**Zu vermieten**  
auf gleich oder später eine kräumige  
Wohnung mit Wasserl. u. Zubehör.  
Wallstr. 3, Hinterhaus.

Schön möblirtes  
Wohn- nebst Schlafzimmer  
zu vermieten.  
Gökerstr. 9, im Laden.

**Zu vermieten**  
freundl. möbl. Wohn- u. Schlaf-  
zimmer per sofort.  
Kaiserstraße 68, II. r.

**Zu vermieten**  
eine möblirte Wohnung.  
Aug. Kriffe, Moonstr. 80.

Freundlich möblirtes  
**Zimmer mit Schlafcabinet**  
an der Moonstr. sofort zu vermieten.  
**Wilh. Schlüter,** Moonstr. 93.

**Zu vermieten**  
d. 1. Mai zwei kräum. Wohnungen  
mit Keller und Stall. Kloset im  
Hause.  
**Chr. Eggerichs,** Grenzstr. 73.

**Zu vermieten**  
eine kräumige 3 Stagen-  
wohnung mit abgeschl. Korridor  
zum 1. Mai. Mietpreis 294 Mk.  
**F. Heben,** Schulstr. 28.

**Zu vermieten**  
eine möblirte Offizierswohnung.  
Wilhelmstraße 5.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine Unterwohnung  
mit Zubehör.  
**E. J. Berger,** Friederikenstr. 11

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine Oberwohnung  
mit Gartengrund.  
Altendiechsweg 22 c.

**Zu vermieten**  
ein möblirtes Zimmer.  
Moonstraße 17 b, II. r.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine schöne kräumige  
Unterwohnung in der Friederiken-  
straße mit abgeschl. Korridor, Keller,  
Stall und allem Zubehör. Zu erst.  
Saulstraße 7, u. I.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine kräum. Etagen-  
wohnung mit allem Zubehör, Preis  
350 Mark.  
**B. Meenten,** Margarethenstr. 5.

**Möbl. Zimmer**  
für 2 junge Leute zu vermieten.  
Berl. Gökerstraße 26, I. r.

**Zu vermieten**  
ein möblirtes Zimmer  
zum 1. Mai. Moonstr. 88, part.

**Zu vermieten**  
eine kräumige Unterwohnung nebst  
Bodenraum.  
Krummestraße 4.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai d. J. eine Unter-  
wohnung in Seppens, Peterstraße,  
für 210 Mk. p. a.; eine Unter-  
wohnung in Kopperhöfen, Nordstr.,  
für 165 Mk. p. a.  
Seppens, den 14. April 1898.  
**B. Abels.**

**Gesucht**  
auf sofort ein älteres zuverlässiges  
Mädchen zur Führung eines  
kleinen Haushalts.  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Stundenmädchen**  
(eingesegnet) zum Ausfahren eines  
Kindes gesucht.  
Adalbertstraße 3, pt. I.

**Gesucht**  
auf sofort ein  
**Malerslehrling.**  
**A. Lückener,** Peterstr. 3.

Ein  
**Stundenmädchen**  
mit guten Zeugnissen bei hohem  
Lohn gesucht.  
**S. Schmilowitz.**

**Gesucht**  
wird für ein junges Mädchen,  
welches im Kochen erfahren ist, Wäsche  
und Hausarbeit übernimmt, zum 1. Mai  
Stellung. Näheres zu erfragen  
Neuestraße 19.

**Bürgerlicher Mittagstisch.**  
Marktstraße 25, 1 Tr. I.

**Gesucht**  
ein gut möbl. Wohn- u. Schlaf-  
zimmer mit augenirtem Eingang.  
Offerten mit Preisangabe unter Z.  
A. an die Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
zum 1. Mai ein ordentliches Dien-  
stmädchen und eine tüchtige Restau-  
rationsköchin. Näh. Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
zum 1. Mai ein tüchtiges, gut  
empfohlenes  
**Mädchen.**  
**Frau Ed. Buss,**  
Bismarckstr. 56a.

**Suche**  
möglichst auf sofort zur Führung meines  
Haushalts eine tüchtige  
**Wirthschafterin,**  
welche in Küche und mit der Wäsche  
gut Bescheid weiß.  
**G. Radecke,** Börsenstr. 21, 2 Tr. I.

**Gesucht**  
auf sofort oder später ein  
tüchtiger Schmied  
auf Fußbeschlag und Wagenarbeit.  
**G. Stoffers,** Müllerstr. 15.

**Gesucht**  
zwei tüchtige Hodarbeiter. Daselbst  
wird auch ein Sechling gesucht.  
**H. Dieckhoff,** Schneidermstr.,  
Marktstraße 12.

**Gesucht**  
zum 1. Mai ein ordentl. sauberes  
Mädchen.  
**B. Meenten,** Ulfenstr. 2.

**Vitrauphanie**  
zum Undurchsichtigmachen der  
Fenstercheiben,  
bester Ersatz  
für  
Blasmalerei,  
hält in vielen  
prachtvollen Mustern  
am Lager  
**Heinr. Flitz.**

Habe drei fette  
**Schweine**  
und mehrere Ferkel zu verkaufen.  
**H. Gassen,** Waterloo b. Accum.

**S. Schmilowitz,**  
Neuestraße 8.

Ein Posten  
**Sammet-Reste,**  
zu Blousen und Kinderkleidchen  
vorzüglich geeignet, offerire ich so  
lange der Vorrath reicht, um 30  
bis 60 Pfg. per Meter billiger  
als regulärer Werth.

**Kasten-Dampfbäder!**  
Bannen- u. Douchebäder  
und alle vorkommenden Massagen ver-  
abreicht auf das Gewissenhafteste  
**Theodor Steinweg,**  
ärztlich gepr. Massieur u. Bademeister  
Kiekerstraße 69.

**Suche**  
auf sofort für mein demnächst zu er-  
öffnendes Puhgeschäft 1 **Volontärin**  
und 2 **Lehrmädchen.** Zu melden:  
**H. Radecke,** Börsenstr. 21, 2 Tr. I.

**Patent-Brenn-Apparate**  
verkauft und verleiht

**Krebs & Schnäkel,**  
sowie  
Anfertigung von Gegenständen  
für  
Brandmalerei und Kerbschnitt.

**A. Graul, Pianomagazin,**  
Gökerstraße 4

empfehlte sein reichhaltiges Lager von  
**Pianos**

erklaffiger Firmen im Preise von 550 bis 1000 Mk. Weitgehendste  
schriftliche Garantie. Große Auswahl in Violinen, Holz-,  
Metall- und Schlaginstrumenten. Saitenhandlung.

**Spezialgeschäft.**

**Triumph!**  
heißt das unübertroffene, allgemein als ganz vorzüglich an-  
erkannte Salmiak-Terpentin-Waschpulver. Man achte da-  
her beim Einkauf genau auf die Bezeichnung „Triumph“ und  
untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).  
Jede kluge und sparsame Hausfrau  
benutzt nach einmaligem Versuche nur noch „Triumph-Wasch-  
pulver“, weil solches für wenig Geld eine  
**blendend weisse Wäsche**  
ohne im Geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht. Ueberall  
zu haben.  
Alleiniger Fabrikant:  
Kölnener Seifenpulver-Fabrik  
**A. Jennes,**  
Köln-Riehl a. Rh.

**Prof. Backhaus Kindermilch,**

hergestellt von der Stedinger Molkerei.  
Alleinvertrieb für Wilhelmshaven und Umgegend  
durch die Filialen des Herrn **D. Thomssen,** Göker-  
straße und Wilhelmstraße.

Die Milch wird verabfolgt in 3 verschiedenen Sorten, sterilisirt,  
trinkfertig, in Portionsflaschen.

Sorte I.: Gehalt wie Frauenmilch, für Kinder im ersten Halbjahr,  
kann vom Tage der Geburt an verabreicht werden.

Sorte II.: Für Kinder im zweiten Halbjahr.  
Sorte III.: Für ältere Kinder, Kurzweck und Haushalt.  
Jede gewünschte Auskunft durch obige Filialen, wo Prospekte,  
Gebrauchsanweisungen etc. zu erhalten sind, resp. durch die Stedinger  
Molkerei-Genossenschaft (e. G. m. b. H.), Ranzenbüttel bei Berne.

Auf den am 16. April d. J.,  
Nachm. 3 Uhr zu Rüsterfiel in  
Wiggers Wirthshause statt-  
findenden Verkauf eines Bau-  
platzes, auf dem das Realrecht  
eines Erbpachtzuges ruht,  
wird noch besonders aufmerksam  
gemacht, da sich hier eine äußerst  
günstige Gelegenheit bietet zur  
Errichtung einer frequentirten  
Wirthschaft.

**Samenhandlung.**  
Alle Sorten  
Gemüse-, Gras- u. Blumensamen,  
frühe Pflanzersben,  
do. Bohnen, frühe Pflanzkartoffeln  
und Chalotten etc. etc.  
**G. Stephan,**  
Gärtnerieien: Ostfrienstr. 28 u. 69,  
Blumenhalle „Viola“ verl. Gökerstr. 8.  
NB. Hochstämmige Rosen von 0,50  
bis 1,50, niedrige do. von 0,30 bis  
0,75, Schlingpflanzen: Wilder Wein,  
Kletterrosen, Pfeifenstrauch, Glicine,  
Clematis etc. Obst- und Zierbäume,  
Frucht- und Ziersträucher etc.  
**S. D.**

**Champagner**  
**Söhnlein & Co**  
Schierstein | Aÿ-Champagne  
Rheingau | Frankreich  
Bezug durch den Weinhandel.

**Suche**  
hier anständig, mit allen einschl. Arbeiten  
durchaus vertraut, sucht passende, eventl.  
dauernde Beschäftigung. Gest. Offert.  
unter **A. Z. 100** an die Expedition  
d. Blattes.

**Kaufmann,**  
hier anständig, mit allen einschl. Arbeiten  
durchaus vertraut, sucht passende, eventl.  
dauernde Beschäftigung. Gest. Offert.  
unter **A. Z. 100** an die Expedition  
d. Blattes.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich

# Marktstrasse 22 hieselbst

ein

## Putz- und Weisswaaren-Geschäft.

Mein Lager ist in jeder Beziehung sehr reichhaltig ausgestattet und bietet in

**garnirten und ungar. Damen- und Kinderhüten**  
sowie einfach thien Sachen eine ganz enorm große Auswahl. Es ist mein festes Prinzip, alle mich Bechrenden durch die so sehr billige Preisstellung, sowie aufmerksame und coulante Bedienung in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

### H. Radecke.

Wilhelmshaven, den 15. April 1898.

WAFEL-SPECIALITÄT

H. C. F.  
**DESSERT**  
HANNOVER

Gesetzlich geschützt

Hannoversche Cakes-Fabrik  
H. BAHLSEN.

### Emil Söker

Zu beiden Geschäften  
Marktstraße 45 und Ecke Markt- und  
Wülgenstraße,  
empfehle billigt:  
**Gemüse- u. Frucht-  
Conserven.**

2 Pfd.-Dose Erbsen b. 50 Pf. an  
2 " Bohnen v. 40 " "  
**Neue Waare! Volle Packung!**

Das Beste — Wirksamste  
gegen Nischenkäfer, Wanzen,  
Miegen, Motten, Ameisen,  
Blattläuse, Motten etc. ist das  
beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

**Thurmelin**

Solches  
ist nur in  
Ölasen zu  
haben zu 30 S.,  
60 S., 1 M.,  
2 M. und 4 M.

Thurmelin-Spritzen  
liegen zu 35 S. oder 50 S.,  
die einzig praktischen,  
mit größter Spritzkraft, welche  
das Thurmelin in die entlegen-  
sten Winkel u. Winkeltrauben u. d. d. d.  
bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen.  
Thurmelin ist stets vorrätig in

Wilhelmshaven bei Hugo Lüdicke.

Eine Waggonladung

# Kinderwagen

ist vorrätig bei

## Ed. Buss, Bismarckstr. 56a.

**Verlobungs-Ringe,**  
garantirt 14 Kar. Gold,  
in allen Größen und zu äußerst billigen  
Preisen stets vorrätig bei

**G. Müller, Uhrmacher,**  
Bant, Werftstraße 12.

**Kuchen**  
aller Art gerät  
gut, wenn Sie  
**Emil Schmidt's  
Back-  
pulver**  
gebrauchen.  
Zu haben in  
Paketeten  
à 10 und 15 Pf.  
bei

**Emil Schmidt, Droghdl.**

### Wilhelmshalle.

Freitag Abend von 6 Uhr ab  
**Kartoffelpuffer.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**F. Pesel.**

Überzeugen Sie sich,  
dass meine  
**Fahrräder**  
u. Zubehörteile  
die besten und dabei  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
Deutschlands grösstes  
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Empfehle mein  
grosses Lager  
in  
**Fahrrädern**  
in allen Preis-  
lagen von der  
billigsten bis zu  
der feinsten  
Marke.

**Coulante Bedienung!**

Wittgehende Garantie!

Vermittels mein.  
neu beschafften  
Apparates kann  
Jeder das Rad-  
fahren im Zim-  
mer erlernen.  
Fallen ist ganz  
unmöglich.

## August Jacobs, Bismarckstrasse.

Hochfeine  
**Parfüms**  
in allen Preislagen  
empfehle  
**Emil Schmidt**  
Parfümerie u. Drogerie.

Zu vermieten  
möblierte Offiziers-Wohnung.  
Rooststraße 99.

**Briefmarken-Sammlungen,**  
große und kleine, sowie Postkarten  
und Couverts kauft  
**Bauer, Barbier,**  
Ecke Grenz- und Borsenstraße.

**Möbl. Part.-Zimmer**  
auf sofort zu vermieten. Preis 18 M.  
**Seinemann, Mittelstr. 4.**

**Gesucht**  
zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen,  
dasselbe muß auch kinderlieb sein.  
Marktstraße 12.

**Bruteier**  
von mit vielen Ehren- und I. Preisen  
prämierten reibhuhnfarb. Hähneren,  
Eiück 20 Pfg.  
**Peters, Deichstr. 48, b. Bahnhof.**

**!! Käse-Agent !!**  
Suche sofort einen tüchtigen, zuber-  
lässigen  
**Vertreter**  
**J. A. H. Ness, Oldenburg i. G.,**  
Käse-Engros-Lager.

**Kopfsalatpflanzen**  
früher gelber Steinkopf % 0,80,  
empfehle  
**S. Stephan,**  
Districkenstr. 28 u. 69, a. Part.